



Wilder Ritt: Oberhalb der Jugendherberge gibt es jetzt eine Übungsstrecke für Mountainbiker. Mehr dazu auf Seite 2.

Im Gemeinderat: Abschied und Neuanfang
Im Vauban: OB vor Ort im Vorzeigestadtteil
Im Waldsee: Alles soll so bleiben, wie es ist
Im Keidelbad: Mehr Wellness ab Dezember

Gelungene Operation: Der Magerrasen vom Flugplatz hat Wurzeln auf der Deponie Eichelbuck geschlagen. Mehr dazu auf Seite 9.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 2. August 2019 – Nr. 749 – Jahrgang 32

Abschied und Neustart im Gemeinderat

Oberbürgermeister Martin Horn verabschiedet 22 ausscheidende und begrüßt 22 neue Ratsmitglieder

Großes Stühlerücken gab es am Mittwoch vergangener Woche im Neuen Ratssaal des Rathauses. Nach der Kommunalwahl am 26. Mai war es für 22 Stadträtinnen und Stadträte – also fast die Hälfte des 48-köpfigen Gremiums – die letzte Sitzung. Nach der Verabschiedung durch Oberbürgermeister Martin Horn (s. auch S. 4 und 5) nahmen die 22 neu gewählten Räte im Halbrund des Ratssaals Platz.

Die mit 16 statt bislang 13 Listen größere Vielfalt im Rat spiegelt eine bunte und lebendige Bevölkerung wider, auch wenn es Entscheidungen nicht einfacher mache, sagte OB Horn. Er appellierte an die Neuen, sich für das Gemeinwohl der Stadt Freiburg einzusetzen und gemeinsam mit der Verwaltung die besten Lösungen zu finden. Schwerpunkte der Arbeit werden die Themen Wohnen, Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit sein. Und auch wichtige Einzelprojekte nannte der Rathauschef: Der



Auf diesen Schultern lastet künftig die Verantwortung: Der frisch gewählte Gemeinderat mit dem Oberbürgermeister und den Dezentern vor der Gerichtslaube. (Foto: A. J. Schmidt)

Stadttunnel, die Sanierung des Augustinermuseums, der Stadtteil Dietenbach, das geplante NS-Dokuzentrum und viele andere werden den Gemeinderat und die Verwaltung in den kommenden fünf Jahren beschäftigen. Schon jetzt lud Horn den Gemeinderat

zu einer Haushaltsklausur im Oktober ein. Denn es gelte in der Finanzpolitik Notwendiges von Wünschenswertem zu unterscheiden und die richtigen Prioritäten zu setzen. Dies sei seiner Meinung nach die schwierigste Aufgabe des neuen Ratsgremiums in den nächs-

ten Haushaltsperioden. Alle Wünsche seien nicht erfüllbar und die eine oder andere Enttäuschung wohl vorprogrammiert.

Eindringlich ermahnte Horn, die Regeln des fairen Umgangs zu beachten und respektvoll miteinander umzugehen. „Pro-

vokation um des Provozierens willen, Ausgrenzen, um Aufmerksamkeit zu erzielen, sind in diesem Gremium fehl am Platze. Als Verwaltung werden wir genau auf die Einhaltung dieser für alle geltenden Regeln achten“, sagte der Oberbürgermeister. Man könne jedoch, so

Horn weiter, optimistisch in die Zukunft schauen. Denn Freiburg als junge, kreative und soziale Stadt habe beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Weg in die Zukunft. Am Schluss leisteten stellvertretend für alle Pia Federer und Simon Sumbert den Amtseid.

Vorfreude aufs Stadtjubiläum

Erste Programmhilights vorgestellt – Zentrales Festwochenende vom 10. bis 14. Juli 2020 – 900 Spendenwillige gesucht

Mit der Eröffnung einer Sonderausstellung „Freiburg. Archäologie. 900 Jahre Leben in der Stadt“ fällt am 23. November 2019 der Startschuss zum 900-jährigen Stadtjubiläum Freiburg 2020. Vier Monate vor diesem Prolog schauen die Verantwortlichen optimistisch ins Jubiläumsjahr. Das sich abzeichnende Programm mit rund 200 Projekten umfasst Veranstaltungen aller Größenordnungen und wird ein Spiegelbild der Vielfalt und Buntheit des städtischen Lebens von Freiburg werden.

„Ein Fest von, mit und für die Freiburger Bürgerinnen und Bürger aller gesellschaftlichen Milieus und jeden Alters“, lautete der Auftrag des Gemeinderats. Oberbürgermeister Martin Horn ist sich sicher, dass dieses Ziel erreicht wird: „Das große bürgerschaftliche Engagement ist beeindruckend. Die Ideen und Anträge zeigen, über welches enorme Potenzial unsere Stadt verfügt. Freiburg wird



sich als offene, bunte und innovative Stadt präsentieren.“

Unterteilt auf fünf Blöcke (I: Freiburg zeigt sich, II: Freiburg erinnert sich III: Freiburg will es wissen, IV: Freiburg spielt auf, V: Freiburg verbindet) stellen die Jubiläumsangebote die gesamte Bandbreite des gesellschaftlichen Lebens dar. Gefeierte wird das gesamte Jahr 2020 an vielen Plätzen und Orten, in den Stadtteilen und Ortschaften, draußen wie drinnen.

Feiern bedeutet für die Organisation aber auch, sich der eigenen Geschichte bewusst

zu werden und sich mit der Zukunft zu beschäftigen. Es wird deshalb eine ganze Reihe von Veranstaltungen geben, die Fragen und Aspekte der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft aufgreifen. „Wir haben die Gesellschaft aufgefordert, sich mit ihrer Stadt auseinanderzusetzen, und es ist beeindruckend, wie intensiv und spannend dies geschehen ist“, so Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach.

Auch Projektleiter Holger Thiemann zeigt sich zufrieden mit dem aktuellen Stand: „Obwohl die Vorbereitungszeit äußerst knapp für uns war, sind wir auf einem guten Weg.“

Um von Beginn an Neugierde zu wecken und einen Spannungsbogen für das gesamte Jubiläumsjahr aufzubauen, ist pro Monat mindestens ein Jubiläumshighlight eingeplant. Den Anfang macht im Januar 2020 die hochkarätige Fotoausstellung „World Press Photo“ mit den Siegerfotos des weltweit größten und renommiertesten Wettbewerbes für Pressefotografie. Weiter geht es in den darauffolgenden Monaten

mit großen bürgerschaftlichen Projekten, wie beispielsweise dem Informations- und Foto-Projekt „Strafraum“, neuen Festivals wie Danceweek oder Freilicht sowie neuen und alten Veranstaltungsformaten wie dem Musikprojekt „Hosanna“, der Performance „FreiRäume“, dem „Mittsommernachtstisch“ oder dem Projekt „Soundcity“. Den Abschluss bildet Ende Dezember eine spektakuläre Performance der Freiburger Aktionstheatergruppe Pan-Optikum.

Zentrales Festwochenende im Juli

Einen besonderen Höhepunkt bildet zur Halbzeit das zentrale Festwochenende. Vom 10. bis 14. Juli wird auf mindestens fünf Bühnen ein buntes und abwechslungsreiches Programm geboten, bei dem die gesamte kulturelle Fülle und gesellschaftliche Kraft Freiburgs zum Ausdruck kommen soll. Dass dabei auch der grenzüberschreitende Aspekt nicht zu kurz kommt, zeigt sich am 14. Juli 2020: Der Nationalfeiertag Frankreichs steht ganz

im Zeichen der Freundschaft. Gruppen, Initiativen, deutsch-französische Einrichtungen und französische Künstlerinnen und Künstler werden die Festmeile Rotteckring in einen französischen Boulevard verwandeln.

Noch viel zu tun

Bis dahin gibt es allerdings noch viel zu tun. In den kommenden Monaten wird das Gesamtprogramm zusammengestellt, Termine und Aufführungsorte der Veranstaltungen koordiniert und mögliche zusätzliche Angebote eingearbeitet. Aktuelle Informationen zum Programm gibt es immer auf der Jubiläumshomepage www.2020.freiburg.de.

900 Spendable gesucht

Ausgestattet ist das Stadtjubiläum mit einem Etat von drei Millionen Euro. Abzüglich der Kosten für Personal, Infrastrukturmaßnahmen, Bühnen, Technik oder Sicherheitskonzepte bleibt dabei ein Betrag von 1,2 Millionen Euro für die eigentliche Projektförderung übrig. Um diese überschauba-

re Summe zu erhöhen, hat die Stadt die Spendenkampagne „900 x 900“ ins Leben gerufen. Gesucht werden 900 Personen, die bereit sind, mit 900 Euro, die direkt in die Projektförderung fließen, das Stadtjubiläum zu unterstützen. Auch geringere Beträge können gespendet werden – jeder Spendenbetrag ist willkommen. Allen, die mit einem Betrag von 900 Euro das Jubiläum fördern, ist ein Platz in einem Freiburger Bächle sicher – mit Hilfe einer Plakette, die dort mit dem Namen des Spenders oder der Spenderin angebracht werden wird.

Stadt verdoppelt jeden Spendeneuro

Um dieses bürgerschaftliche Engagement nochmals besonders zu würdigen, hat die Stadt diese Aktion nun ausgeweitet und wird für jeden gespendeten Euro ihrerseits einen Euro beisteuern. „Mit dieser Maßnahme“, so OB Horn, „wollen wir das Spendenaufkommen erhöhen und damit ermöglichen, dass weitere Projekte unterstützt und umgesetzt werden können.“

AMTSBLATT
Stadt Freiburg im Breisgau
Rathausplatz, 79098 Freiburg
Verantwortlich für den Inhalt:
Jens Dierolf, Büro für Kommunikation

Redaktion: Gerd Süßbier,
Eberhard Heusel, Maren Göttke
Telefon: 201-1340, -1341, -1345
E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de
Auflage: 106 000 Exemplare

Erscheinungsweise, Verteilung:
alle 14 Tage freitags an alle Haushalte
Reklamationen und Newsletter:
Bitte die Onlineformulare unter
www.freiburg.de/amtsblatt nutzen.

Das Amtsblatt liegt außerdem in der Bürgerberatung im Rathaus und in den Ortsverwaltungen aus. Eine Online-Version ist im Internet unter www.freiburg.de/amtsblatt abrufbar.

Verlag und Anzeigen: Freiburger
Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH,
79098 Freiburg, Tel. 0761/207190
Herstellung: Freiburger Druck GmbH
& Co. KG, 79115 Freiburg

Freiburg
IM BREISGAU



Querformat

Meister fallen nicht vom Himmel...

... aber manchmal fallen sie von Rad. Weil Mountainbikefahren Erfahrung und Geschicklichkeit erfordert, hat das Forstamt jetzt hinter der Jugendherberge eine Mountainbike-Übungsstrecke eröffnet. Auf den zwei Downhillstrecken lässt sich das dank unterschiedlich schwerer Streckenelemente jetzt erlernen. Einen solchen Übungstrail hatten sich Schülerinnen und Schüler aus achten Klassen im 8er-Rat, der kommunalen Jugendvertretung, gewünscht. Denn Freiburg hat sich in den letzten Jahren zu einer wahren Mountainbike-Hochburg im süddeutschen Raum gemausert. Mit mehreren gut ausgebauten Trails am Roßkopf und Schauinsland gibt es für die Radfans mittlerweile auch sehr anspruchsvolle Strecken zu meistern. Wer dort nicht die Technik beherrscht, findet sich schnell am Boden wieder.

(Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Tausend Dank!

Fünf grüne Fraktionskolleg_innen sind am 25. Juli nach bis zu 30-jähriger Amtszeit aus dem Freiburger Gemeinderat ausgeschieden. Ihr umfangreiches Wissen, ihre langjährige Erfahrung und ihr großes Engagement werden nicht nur uns Grünen sehr fehlen.



Unsere ausscheidenden Stadträt*innen: Gerhard Frey, David Vaulont, Eckart Friebis, Birgit Woelki und Ibrahim Sarialtin (v. l. n. r.)

Seit 1989 war **Eckart Friebis** Stadtrat, seit 1986 war er bereits Geschäftsführer der Grünen-Stadtratsfraktion, von 1984 bis 2017 war der studierte Geograph und Ethnologe zudem Mitglied der Verbandsversammlung des Regionalverbands Südlicher Oberrhein. Eckart Friebis hat die nachhaltige Stadtentwicklung und Umweltpolitik, für die Freiburg weltweit bekannt ist, in dieser langen Zeit entscheidend mitgeprägt.

Birgit Woelki zog 2001 in den Stadtrat ein. Auch sie arbeitete bereits in der Geschäftsstelle der Fraktion. Herzenthema der Pädagogin ist Bildungsgerechtigkeit. Zahlreiche Initiativen wie das Ein-Euro-Essen und das Starterset gehen auf Birgit Woelkis Initiative zurück.

Gerhard Frey war seit 2004 Stadtrat, seit 2006 stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Themen des gelernten Buchhändlers waren Finanzen, Haushalt, Soziales und die zentralen Schwerpunkte der letzten Jahre, die Wohnungspolitik und der neue Stadtteil Dietenbach.

Als **Ibrahim Sarialtin** 2009 gewählt wurde, war das ein wichtiges Zeichen für Integration und Vielfalt: Erstmals zog ein türkischstämmiger Freiburger und erstmals zog ein Alevit in den Stadtrat ein. Schwerpunkt von Ibrahim Sarialtin war die Migrations- und Integrationspolitik.

David Vaulont wurde 2014 Stadtrat. Der Rechtsanwalt engagierte sich unter anderem in der Bau- und Umweltpolitik. Ein Großprojekt der letzten fünf Jahre hat David Vaulont besonders mit vorangebracht: Das neue Fußballstadion – vom Einsatz im Bürgerentscheid bis zum Aufsichtsrat der Stadiongesellschaft.

Diese wenigen Sätze können nur anreißen, welchen Einsatz für nachhaltige grüne Ziele und eine gute Entwicklung von Freiburg diese fünf Kolleg_innen während ihrer Stadtratszeit geleistet haben. Deshalb an dieser Stelle herzlichen Dank:

Danke liebe Birgit, danke lieber David, danke lieber Eckart, danke lieber Gerhard, danke lieber Ibrahim für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Interesse unserer Stadt. Wir werden Euch vermissen! Für die Zukunft wünschen wir Euch alles Gute, vor allem auch mehr Zeit für Euch selbst, Eure Angehörigen, Freunde und die oft vernachlässigten Hobbys.

Die neuen Mitglieder unserer Fraktion werden wir in den nächsten Ausgaben des Amtsblatts sukzessive vorstellen.

Catering in Schulen – wir fragen nach!

Das Schulesen ist mit zunehmendem Ganztagesangebot insbesondere an den Grundschulen ein zentraler Bestandteil des pädagogischen Ablaufs. Unser Ziel ist dabei: mehr regional, bio und Qualität. „Gesunde Ernährung ist eine Grundvoraussetzung für eine gute Entwicklung unserer Kinder. Deshalb muss auch die ausgewogene Ernährung stärker in den Fokus rücken“, so die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Nadyne Saint-Cast. Das wünschen sich auch viele Eltern und Kinder, wie wir aus zahlreichen Gesprächen immer wieder erfahren. Die Grünen-Fraktion hat deshalb eine Anfrage zu den Kriterien, nach denen das Schulesen ausgeschrieben wird, an die Stadtverwaltung gestellt. Die Grünen fragen auch nach Möglichkeiten, vor Ort zu kochen, statt auszuschreiben. Unsere Anfrage finden Sie, wie auch weitere Informationen zu unserer Arbeit, auf unserer Homepage unter fraktion.gruene-freiburg.de



Carolin Jenkner bleibt Fraktionsvorsitzende

Bei der konstituierenden Sitzung der CDU-Stadtratsfraktion wurde die bisherige Vorsitzende Carolin Jenkner einstimmig in ihrem Amt bestätigt. Unsere alte und neue Fraktionschefin möchte ihrer politischen Linie treu bleiben. Denn, so betont sie, „in Zeiten des aufkeimenden Populismus in verschiedenen politischen Lagern braucht es mehr sachbezogene Politik. Deren Basis wird durch Fakten gebildet, nicht durch tagespolitische Gefühle. Egal ob Klima, Wohnen, Finanzen oder anderes: Unsere Fraktion wird weiterhin das große Ganze fest im Blick behalten. Bei unseren Entscheidungen werden wir auch in Zukunft nicht nur die kurzfristigen, sondern auch die mittel- bis langfristigen Konsequenzen einberechnen.“

Klaus Schüle, der auch weiterhin als stellvertretender Vorsitzender tätig ist, ergänzt, dass hierzu für uns besonders eine generationengerechte Finanzpolitik zählt: „Von der Stadtspitze erwarten wir daher konkrete Vorschläge bei der Haushaltsklausur des Gemeinderats im Herbst,

wie die Stadt wieder ohne Schulden auf Dauer auskommt.“

Die promovierte Mathematikerin Jenkner trat im letzten Sommer das Erbe von Wendelin Graf von Kageneck an, der nach elf Jahren sein Amt zur Verfügung gestellt hatte.

Willkommen, Bernhard Rotzinger!

Mit einem beeindruckenden Stimmenergebnis hat der Polizeipräsident a. D. auf Anhieb den Sprung in den Gemeinderat geschafft und ist nun neues Mitglied unserer Fraktion. Seit Juni ist der zweifache Familienvater auch Vorsitzender der CDU Freiburg, wo er – gemeinsam mit dem neuen Vorstand – eine Erneuerung angehen möchte.

In der Fraktion übernimmt er neben vielem anderen das Amt des Sprechers im Verkehrsausschuss, der künftig „Mobilitätsausschuss“ heißen wird, und ist damit Ihr Ansprechpartner in diesem großen und wichtigen Bereich. Darüber hinaus wird er sich als Mitglied im Umwelt- sowie im Migrations- und Integrationsausschuss einbringen und Akzente setzen. Wir freuen uns sehr auf all seine Erfahrungen und Ideen, die er künftig in die Arbeit der Fraktion wie auch in den Gemeinderat einbringen wird.



das Einläuten einer Verkehrswende, die Stärkung von Musik- und Subkultur sowie des Nachtlebens, die Nutzung öffentlicher Räume für alle Bevölkerungsgruppen, die Beschleunigung von Digitalisierungsprozessen, die Förderung der Gründerszene und die baulich nachhaltige, ökologische und soziale Weiterentwicklung der Stadt Freiburg.

Ein erstes konkretes Beispiel dafür, wie eine nachhaltige Weiterentwicklung Freiburgs nicht aussehen sollte, zeigt sich aktuell am Eugen-Keidel-Bad, an welchem rund 190 Bäume für neue Parkplätze gefällt werden sollen. Die JUPI-Fraktion findet, dass man die Attraktivität des Bades besser steigern kann, indem man dessen ÖPNV-Anbindung verbessert und vor Ort eine neue „Fremo“-Station einrichtet. Dies wäre nicht nur ein kleiner Schritt in Richtung Verkehrswende in Freiburg, sondern auch ein wichtiges Zeichen, dass man Klimaschutz und die „Fridays for Future“-Demonstrationen wirklich ernst nimmt.



Hitze in der Stadt – hängende Gärten an der Bahnhofsachse

Die letzten Wochen haben uns deutlich vor Augen geführt, dass auch in Freiburg Hitzewochen immer häufiger auftreten und das städtische Leben während dieser Hochphasen des Sommers amtierend zum Erliegen kommt. Gerade deshalb ist es umso wichtiger, beim Städtebau auf diese klimatischen Herausforderungen einzugehen. Denn die klassische Klimaanlage kann zwar Linderung im Inneren schaffen, allerdings mit dem negativen Effekt, dass die Außengeräte warme Abluft erzeugen und die Umgebung noch weiter aufheizen. Vielmehr muss es Ansporn sein, die großflächige urbane Versiegelung mit großen Stein- oder Betonwüsten zukünftig zu verhindern. Ein Paradebeispiel bietet hierbei der neu gestaltete Platz der Alten Synagoge. Schon vor Jahren hatten die FDP-Stadträte unter dem Titel „Dieters Backofen“ die Platzgestaltung kritisiert. Mit der in direkter Nachbarschaft angesiedelten architektonisch sicherlich ansprechenden Universitätsbibliothek wurde jedoch ein Bauwerk geschaffen, das nicht gerade für die Absorption von Wärme und Sonnenstrahlen geeignet ist. Somit befürworten wir eine mutige und für das Stadtklima positive städtebauliche Entwicklung hin zum Einsatz grüner Fassaden und begrünter Dächer. Mega-Citys wie Singapur haben diese Art der ökologischen Kühlung in der Stadt längst erkannt und nutzen „hängende Gärten“ als städtische Klimaanlage. Wir können uns daher durchaus vorstellen, dass gerade an der mit der Planung begonnenen Ecke Bismarckallee/Friedrich die Fassade des neuen Gebäudekomplexes nicht wie überall bei entstehenden Neubauten aus glänzendem Glas, sondern aus wachsendem Grün besteht. Wir würden uns wünschen, dass die Verwaltung hier mutig vorgeht und an dieser städtebaulich bedeutsamen Ecke der erste Gebäudekomplex in Freiburg mit grüner Fassade entsteht.

JUPI

Die JUPI-Fraktion sorgt für frischen Wind im Gemeinderat!

Die Fraktionsverhandlungen nach der Kommunalwahl haben für Junges Freiburg, Urbanes Freiburg, Die PARTEI und die Liste Teilhabe und Inklusion einen erfolgreichen Abschluss gefunden. Sie werden für die kommenden fünf Jahre im Gemeinderat die Fraktion „JUPI – jung, urban, polarisierend und inklusiv“ bilden.

Die Zusammensetzung eröffnet eine gemeinsame thematische Basis, profitiert darüber hinaus aber auch von den jeweiligen Schwerpunkten und dem Expert*innenwissen der einzelnen Listen: Junges Freiburg garantiert, dass nicht über junge Menschen gesprochen wird, sondern mit ihnen. Urbanes Freiburg ergänzt die soziale Stadtentwicklung um Aspekte der Wirtschaftsförderung. Die PARTEI greift politische Themen satirisch auf und eröffnet damit unkonventionelle politische Zugänge. Die Liste Teilhabe und Inklusion vertritt ein authentisches Fachwissen für ein barrierefreies und inklusives Freiburg.

Die Fraktion JUPI wird sich für junge, urbane und inklusive Positionen stark machen und dabei nicht nur auf konventionelle Methoden, sondern auch auf satirische Annäherung an politische Themen setzen. Auf der Agenda der neu gebildeten Fraktion stehen unter anderem die Erhöhung der Teilhabe an politischen Prozessen, die Erschließung neuer Möglichkeiten der Mitbestimmung,

Bessere Förderung bei Energiesanierung

Gemeinderat beschließt Optimierung der Programme

Seit 17 Jahren unterstützt die Stadt die Energiesanierung von Bestandsgebäuden mit einem eigenen Förderprogramm. Weil in den Altgebäuden die größten Einsparpotenziale liegen, will die Stadt die jährliche Sanierungsquote von derzeit 1,6 auf 2 Prozent anheben, so Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik.

Das Programm besteht aus mehreren Einzelbausteinen (Beratung, Wärmeschutz, umweltfreundliche Heizung, Energiemanagement, Photovoltaik etc.) und ist im aktuellen Doppelhaushalt mit Fördermitteln von 1,35 Millionen Euro für beide Jahre ausgestattet. Ziel ist auch, dass sich das Programm gut an die Bundes-

und Landesförderprogramme anlehnt.

In seiner Sitzung vom Dienstag vergangener Woche befürwortete der Gemeinderat die modifizierte Förderstruktur und den neuen Programmnamen „Klimafreundliches Wohnen“ einstimmig.

In der Debatte wies Grünen-Stadtrat Eckart Friebeis auf die Klimaerwärmung hin, denn eine gute Isolierung wärmt im Winter und kühlt im Sommer. Auch deshalb werde die Bedeutung der Förderprogramme weiter zunehmen. Sollten sich im Herbst die bundes- und landespolitischen Rahmenbedingungen ändern, müssten die Freiburger Förderprogramme angepasst werden. Mit einem interfraktionellen Antrag wurde die Verwaltung beauftragt, das Förderprogramm entspre-

chend weiterzuentwickeln.

Der Gemeinderat folgte diesen Forderungen einstimmig. Bei dieser Gelegenheit würdigten zahlreiche Stadträtinnen und Stadträte die Arbeit von Eckart Friebeis, der nach 30 Jahren nicht mehr im Gemeinderat vertreten ist und in dieser Zeit das Energiethema kompetent und mit Nachdruck verfolgt habe.

Seit 2002 wurden bei den städtischen Förderprogrammen rund 3000 Anträge gestellt, die mit über 5 Millionen Euro bezuschusst wurden. Die Kohlendioxid-Einsparung, die dadurch erzielt wurde, liegt jetzt bei 3000 Tonnen im Jahr und summiert sich über den Zeitraum von 17 Jahren auf 25000 Tonnen. Etwa 12 Prozent der Freiburger Gebäude wurden seitdem energiesaniert.

Leckerer vom Kaiserstuhl und aus dem Schwarzwald

Regionalmarkt auf dem Augustinerplatz

Unter dem Motto „Kaiserstuhl trifft Schwarzwald“ findet am morgigen Samstag, dem 3. August, wieder ein Regionalmarkt auf dem Augustinerplatz statt. Veranstalter sind die Stadt Freiburg, der Naturpark Schwarzwald und der Naturgarten Kaiserstuhl.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Dialog zwischen Stadt und Land herbeizuführen sowie die Zusammenhänge zwischen Landnutzung, Natur- und Landschaftsschutz sowie regionalen und ökologischen Produkten aufzuzeigen.

Die Stadt bietet Produzenten und Einrichtungen aus Naturpark und Naturgarten Kaiserstuhl eine Plattform, auf der sie für ihre Produkte und Erzeugnisse werben können. Dadurch

Schwarzwald trifft Kaiserstuhl

Samstag
3. August 2019
Freiburg Augustinerplatz
10-17 Uhr

wird ein Beitrag zur regionalen Wertschöpfung geleistet. Naturparkverein und Naturgarten Kaiserstuhl stellen Vielfalt und Eigenart der Landschaft dar und werben damit für einen naturverträglichen Tourismus. Eine intakte Umgebung steigert

und sichert auch die Attraktivität der Stadt Freiburg. Auch das Umweltschutzamt und das Forstamt der Stadt Freiburg sind mit Infoständen präsent.

Termin: Regionalmarkt, Sa, 3.8., 10-17 Uhr, Augustinerplatz.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Eine Stadt für alle.
links. ökologisch. feministisch.

links. ökologisch. feministisch.

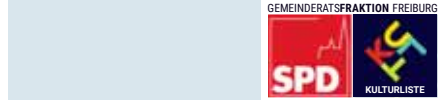
Zukünftig werden sich Michael Moos, Angelina Flaig und Gregor Mohlberg für die Linke Liste – Solidarische Stadt, Monika Stein, Lina Wiemer-Cialowicz und Felix Beuter für die Grüne Alternative Freiburg und Irene Vogel für die Unabhängigen Frauen Freiburg in einer neuen Fraktionsgemeinschaft für ein linkes, ökologisches und feministisches Freiburg einsetzen. In Anlehnung an diese Zielsetzung trägt unsere Fraktion den Namen:

Eine Stadt für alle – links. ökologisch. feministisch.



Eine Stadt für alle bedeutet für uns eine Stadt, in der Wohnen ein Menschenrecht ist und Menschen es sich unabhängig von ihrem Einkommen leisten können, in ihr zu leben. Eine Stadt, die konsequenten Klimaschutz betreibt und durch eine zukunftsfähige Verkehrs- und Energiepolitik die Lebensgrundlage für alle Menschen sichert. Eine generationenfreundliche und barrierefreie Stadt, die soziale Ungleichheiten und Armut bekämpft, in der echte Bildungsgerechtigkeit herrscht und die allen Menschen Teilhabe am sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben ermöglicht. Eine Stadt, die aktive Gleichstellungspolitik in allen Bereichen betreibt, einen gendergerechten Haushalt hat und in der frauen*- und mädchen*spezifische Lebenslagen in allen kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen konsequente Berücksichtigung finden. Eine Stadt, in der alle Menschen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus und ihren Papieren die gleichen Rechte und Sicherheiten haben, die allen ein kommunales Wahlrecht einräumt, die Migration begrüßt, statt sie zu fürchten, und in der Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Homo- und Transfeindlichkeit und Antifeminismus keine Chance haben. Eine Stadt ohne Verdrängung, in der statt mit ausgeweiteten Polizeigesetzen, Videoüberwachung und Stadtsheriffs mittels Prävention, Straßen- und Schulsozialarbeit und stärkerem Fokus auf die Problematik der Gewalt an Frauen* und Mädchen*, die Ursachen von Sicherheitsproblemen angepackt werden, anstatt nur gegen die Symptome anzurennen.

Für diese Stadt werden wir gemeinsam kämpfen.



Nah an den Menschen in kultureller und sozialer Verantwortung

Die neue Fraktionsgemeinschaft bestehend aus SPD und Kulturliste wird sich künftig im Freiburger Gemeinderat gemeinsam für eine moderne, offene und soziale Stadtgesellschaft einsetzen, in welcher der Mensch im Einklang mit der Natur steht.

Sowohl die SPD-Fraktion als auch die Kulturliste haben in den letzten Jahren bei vielen politischen Entscheidungen gemeinsame Ziele verfolgt: Neben dem breiten Feld der Wohnungspolitik, z.B. der Durchsetzung der 50-Prozent-Quote und dem gemeinsamen Kampf für den Erhalt der Quäkerstraße, oder der Stärkung des sozialen Miteinanders und dem Einsatz für eine gut ausgebaute Quartiersarbeit, gehörte dazu auch immer die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und die Förderung des breiten Spektrums von Kunst und Kultur.

In Zeiten, in denen Rechtspopulist*innen systematisch die Kunst- und Gedankenfreiheit angreifen und infrage stellen, bedarf es einer gemeinsamen kulturellen Kraft, die unsere demokratischen Grundrechte schützt und stärkt. Kultur und kulturelle Entwicklungen werden von uns deshalb als eine umfassende Aufgabe innerhalb unseres Zusammenlebens und als Querschnittsaufgabe für den städtischen Gesamtzusammenhang angesehen. Die kulturelle Bildung ist dabei ein zentrales Aufgabenfeld.

Für die Fraktionsgemeinschaft SPD/Kulturliste sind die Wohnungspolitik und insbesondere die Bekämpfung der Wohnungsnot zentrale Punkte der Kommunalpolitik. Die Fraktion setzt sich deshalb weiterhin konsequent für den Neubau und Erhalt von sozial bezahlbarem Wohnraum ein. Gebührenfreie Kitas für alle Kinder in der Stadtgemeinschaft und letztlich das Ziel eines kostenfreien öffentlichen Personennahverkehrs, gleichermaßen aber auch die Möglichkeit, in Würde alt zu werden, und eine konsequente Klima- und Verkehrspolitik gehören zu den Zukunftsthemen der sieben Mitglieder starken Fraktionsgemeinschaft SPD/Kulturliste.

„Wir stehen gegen jede soziale Ausgrenzung ein und versuchen zu verhindern, dass Teile der Gesellschaft vom politischen oder kulturellen Leben ausgeschlossen werden. Wir freuen uns auf die kommenden Aufgaben sowie auf den Austausch mit Ihnen und stehen für Kritik, Anregungen und Probleme jederzeit zur Verfügung“, so die neue Fraktionsvorsitzende Julia Söhne.



Neuzusammensetzung der Freien Wähler

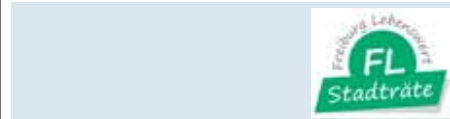
In der letzten Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause am 24. Juli wurden die ausscheidenden Ratsmitglieder verabschiedet und die neuen verpflichtet. Neu in der Fraktion der Freien Wähler sind die Stadträtin Claudia Feierling sowie der Stadtrat Kai Vesper. Dr. Johannes Gröger bleibt der dreiköpfigen Fraktion weiterhin als Vorsitzender erhalten.

Auch in der Neubesetzung wollen sich die Freien Wähler in den kommenden fünf Jahren verstärkt für bezahlbares Bauen und Wohnen für alle, solide Finanzen, Sicherheit und Ordnung, soziale Gerechtigkeit, Schule und Bildung sowie für die Förderung des Einzelhandels und Gewerbes einsetzen.

„Ich freue mich auf die Begegnungen und den Austausch mit vielen neuen Menschen“, sagt die pensionierte Schulleiterin des Walter-Eucken-Gymnasiums Claudia Feierling, die sich – getreu ihrem Wahlmotto „Jung und Alt – Zusammenhalt“ – für alle einsetzen möchte, da eine lebendige Stadt nur mit gegenseitigem Respekt und Toleranz funktionieren kann. Mit ihrem Sachverstand wird sie sich daher vermehrt den Themen Bildung und Soziales widmen.

Dem Unternehmer und stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Kai Vesper liegen vor allem die Themen Bauen und Energie am Herzen: „Ich bin auf die neuen Aufgaben gespannt und habe große Lust, mich aktiv in die Gestaltung der Stadt einbringen zu können.“ Aber auch um den Sport will sich der begeisterte Eishockeyschiedsrichter kümmern.

Der Dienstälteste der Freien Wähler, Dr. Johannes Gröger, bleibt mit Blick auf den gesamten Gemeinderat gelassen. „Es ist wichtig, dass wir uns nicht provozieren lassen und mit sachlichen Argumenten für das Gemeinwohl der Stadt eintreten.“ Dabei ist ihm der städtische Haushalt besonders wichtig: „Die Freien Wähler fordern, ab dem Doppelhaushalt 2023/2024 auf Neuverschuldung zu verzichten.“



Namensgebung Eissporthalle Freiburg

Das Eissportstadion soll nach „Echten Helden“ benannt werden, wodurch an die Menschen erinnert werden soll, die in ihrer schwierigen persönlichen Lage als Tumorpatienten in der Tat Heldentat leisten.

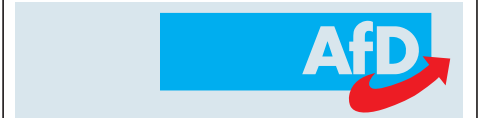
An dieser Stelle sei ein Hinweis auf einen Umstand erlaubt, der in der Öffentlichkeit kaum bekannt ist. Für den Neubau des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin zog das Land nach der

Jahrtausendwende seine Zuschüsse zurück, und den ärztlichen Direktoren wurde mitgeteilt, sie mögen fünf Millionen Euro einsammeln. Später sollte das Universitätsklinikum sogar die Hälfte der Kosten selbst erwirtschaften. Aus diesem Grund wurde von den Ärzten eine Initiative gegründet, die den Titel „Echte Helden“ trägt und zum Ziel hat, Geld zu gewinnen.

Was hat das mit dem Eisstadion zu tun? Im Jahr 2014 bekam der SC für eine Änderung des Stadionnamens einen Zuschuss der Stadt Freiburg von 595000 Euro, wodurch kein Gewinn für die Bürger der Stadt erzielt wurde. Den gibt es allerdings durch den EHC durchaus, denn der Verein betreibt in unerreichem Umfang Breitensport. Insofern gibt es gute Gründe, ihn vonseiten der Stadt finanziell zu unterstützen. Keinem fair denkenden Menschen ist zu vermitteln, warum der SC für eine Namensänderung seines Stadions eine Zuwendung erhält, der deutlich schlechter gestellte EHC aber nicht.

Zitat: „Es ist aus Sicht des Sportreferats deshalb sachgerecht, das Recht zur Stadionvermarktung auch dem wirtschaftlich deutlich schwächeren Partner EHC Freiburg e. V. zuzugestehen.“

Dies sollte konsequenterweise eine finanzielle Zuwendung zur Folge haben.



Es wird nicht einfach werden...

... für die Afd. Wir haben es in den nächsten fünf Jahren mit einem vorwiegend links-grün-linksradikalen Gemeinderat zu tun. Die bürgerlichen Kräfte wurden an den Rand gedrängt. Sei's drum. Das wird uns nicht abhalten, einen erfrischenden Kontrapunkt zum linksgrünen Einerlei zu setzen und ganz allgemein konstruktive Arbeit für die Bürger dieser Stadt zu leisten. Mögen andere Fraktionen die Welt retten, wir sorgen uns um Freiburg. Gleich zu Beginn starten wir mit einer **Spielplatzoffensive** und nehmen die Plätze in den Wohnvierteln unter die Lupe. Für diesbezügliche Anregungen schreiben Sie uns bitte: gemeinderat@afd-freiburg.de.

Viel Lärm am Rathausplatz

Am 24. Juli wurden Dubravko Mandić und Dr. Detlef Huber in einer Feierstunde als erste Afd-Stadträte Freiburgs verpflichtet. Während Oberbürgermeister Horn Störungen im Plenarsaal konsequent unterbunden hat, ging es vor dem Rathaus weniger andächtig zu. Einige Dutzend krakeelende Gestalten lärmten gegen demokratisch gewählte Ratsherren an. Offenbar hört für diese Spezies Demokratie am Rande des eigenen Horizonts auf. Damit muss jeder selbst klarkommen. Problematischer ist, daß dies Spektakel wohl nicht ordnungsgemäß angemeldet war. Als Rechtsstaatspartei, die Meinungs- wie Versammlungsfreiheit sehr schätzt und gerne in Anspruch nimmt, achten wir auf die Einhaltung diesbezüglicher Gesetzgebung. Stadt und Polizei müssen sich fragen lassen, warum bei linksextremen Störungen Samthandschuhe angezogen werden.

Abschied vom Ehrenamt

Oberbürgermeister Horn würdigte die Leistung der 22 ausscheidenden Gemeinderäte und -rätinnen

Für 22 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte war die Sitzung vom 24. Juli die letzte. Nach fünf Jahren endete für sie die Ratsstätigkeit, sei es, weil sie das Ehrenamt nicht wieder anstreben oder weil sie bei der Wahl am 26. Mai den Wiedereinzug verpasst haben. Ihnen allen dankte Oberbürgermeister Martin Horn.

Zuvor erinnerte er an den enormen Zeitaufwand; der mit dieser Aufgabe verbunden ist. Dies verdeutlichen ein paar Zahlen: Allein im Gemeinderat waren es in den vergangenen fünf Jahren 1139 Tagesordnungspunkte mit 1241 Drucksachen, über die bei einer Gesamtsitzungsdauer von 216 Stunden entschieden werden musste. Aber das ist noch lange nicht alles. Hinzu kommen die Vorbereitungen in den Ausschüssen, die Fraktionssitzungen, die Beirats- und Aufsichtsratssitzungen, die Gespräche und Termine in Bürgervereinen und bei Infoveranstaltungen und vieles mehr (s. Kasten). Dass trotz vieler Meinungsunterschiede im Gemeinderat ein hohes Maß an Übereinstimmung herrschte, zeigt eine weitere Zahl: In 60 Prozent der Fälle entschied das Gremium einstimmig.

Bei den Einzelwürdigungen begann Horn mit den kürzesten Amtszeiten (in Auszügen):

Berthold Disch (20 Monate)

„Nach nur knapp 20 Monaten im Amt müssen wir in der nächsten Amtszeit leider auf den exzellenten gelernten Metzger und Hobbybäcker – Stichwort Maultaschen- und Linzertorten-König – verzichten. Bertold Disch war im



vergangenen Januar für Anke Dallmann als Stadtrat der Freien Wähler nachgerückt. Wir alle wissen, wie gerne Berthold Disch Stadtrat gewesen ist: neugierig, interessiert und meistens gut gelaunt. Es hat ihm einfach Spaß gemacht, zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen an der Zukunft seiner Stadt mitarbeiten zu dürfen. Nun hat es leider bei dieser Wahl knapp nicht gereicht. Ich bin mir aber sicher, lieber Herr Disch, dass Sie Ihre kommunalpolitische Leidenschaft nicht verlieren werden, ganz im Gegenteil: Als frisch wiedergewählter stellvertretender Ortsvorsteher werden Sie die Geschicke in Lehen weiter lenken.“

Irmgard Waldner (23 Monate)

„Wenn ich gewählt werde, packe ich jedes heiße Eisen an, sagte Irmgard Waldner 2014 im Vorfeld der letzten Kommunalwahl. 2017 war es dann soweit, Frau Waldner rückte in der CDU-Fraktion für den verstorbenen Hermann



Aichele nach. Bienenfleißig, schon vor ihrer Amtszeit, war sie und hat in den Fraktionssitzungen schon als Nachrückerin alle Informationen

mit großer Offenheit aufgesogen. Schließlich hat die stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende auch das heiße Eisen Dietsch angepackt und hoch engagiert Wahlkampf gemacht. Irmgard Waldner repräsentierte Handwerk und Mittelstand in eindrücklicher Manier: zupackend, konstruktiv und sozial engagiert.“

Ergün Bulut (3 Jahre)

„Wer über Menschen in sozialen Notlagen oder schwierigen Situationen spricht, ob als Politiker, als Journalist oder als Stadtrat, der sollte wissen, von was und von wem er spricht. Ergün Bulut weiß das ziemlich genau, und das



macht sein Engagement auch so glaubwürdig. Nach einem Tourismusstudium in Istanbul, das er wegen politischer Verfolgung abbrechen musste, studierte er Soziale Arbeit an der Katholischen Hochschule Freiburg. Anschließend betreute er in der Heimstiftung Karlsruhe unbegleitete minderjährige Jugendliche, arbeitete beim Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes in der Schulsozialarbeit und engagierte sich ehrenamtlich mit großem Herz im Bereich Integration, zum Beispiel viele Jahre im MigrantInnenbeirat. Weil er weiß, wovon er spricht, und sich so aktiv einsetzt, ist Ergün Bulut kürzlich auch von rechter Seite bedroht worden. Das ist so nicht akzeptabel und wurde auch aus diesem Gremium heraus lautstark kritisiert.“

Karl-Heinz Krawczyk (5 Jahre)

„Der Grundgedanke des Gemeinderats ist der eines Bürgerparlamentes. Bereits in der griechischen Antike kamen alle freien Bürger zusammen, um die Geschicke ihrer Stadt zu lenken und wichtige Richtungsentscheidungen zu treffen. Dies setzte sich fort im Mittelalter, wo vor allem die Handwerkszünfte eine große Rolle spielten. Warum erzähle ich Ihnen das? Weil auch im Freiburger Gemeinderat das Handwerk immer eine große Rolle spielte – es gibt eine lange und starke Tradition mit sehr aktiven Handwerksmeistern als Stadtrat bzw. Stadträtin. Ich erinnere dabei nochmals an den bereits eingangs erwähnten Bäckermeister Hermann Aichele, aber auch an Alfred Kalchthaler. Neben den Menschen, die sich beruflich mit oftmals eher abstrakten Fragen beschäftigen, ist es für die Idee des Bürgerparlamentes unverzichtbar, dass es auch Praktiker in seinen Reihen hat. Menschen, ob Gesellen oder Meister, die im wahrsten Sinne des Wortes „ihr Handwerk verstehen“, die sich auskennen mit ihrer Materie, die wissen, wie man eine Aufgabe anpackt. Dazu kommt, dass uns in Freiburg gerade in letzter Zeit viele Themen rund ums Bauen beschäftigen, hierbei war die Expertise von Ihnen als Dachdeckermeister enorm wertvoll.“



Prof. Klaus-Dieter Rückauer (5 Jahre)

„Sachlich und fair bleiben, entschieden in der Sache, dabei aber vermittelnd und moderat im Tonfall, das sind Eigenschaften, die besonders in unruhigen und bewegten Zeiten gefragt sind. Als Vater von neun Kindern und einem



engagierten Berufsleben als Kinderchirurg hat Prof. Klaus-Dieter Rückauer gelernt, den Überblick zu behalten, wenn das Haus wackelt. Denn gerade in solchen Momenten ist Besonnenheit die Tugend der Stunde. Das hat er die letzten fünf Jahre im Gemeinderat unter Beweis gestellt, vor allem dann, wenn es um kontroverse Themen ging. Sachlich und fair stritt er für das, was ihm wichtig war, und setzte sich unter anderem ein für soziale Fragen, Bildung und Schulen, für die Unterstützung Geflüchteter, den Erhalt von Freiburgs historischer Bausubstanz, aber auch für Themen wie Nachhaltigkeit und Biodiversität. Christliche Nächstenliebe im besten Sinne des Wortes treten als Leitlinie seiner politischen Arbeit deutlich zutage.“

Lukas Mörchen (5 Jahre)

Lukas Mörchen ist über die Schülermitverwaltung und Jugendarbeit in der katholischen St.-Maria-Magdalena-Gemeinde im Rieselfeld in die Politik geschlüpft, wie er selber sagte. Und wurde dann mit einem frischen



Abi in der Tasche als jüngster Stadtrat in den Gemeinderat gewählt. Zusammen mit Sergio Schmidt hat er Junges Freiburg wiederbelebt und prompt zwei Sitze geholt. Mitreden, Einmischen und die Jugend anhören: Mit Ihrem Auftreten und Ihren Argumenten haben Sie das geschafft und die Perspektiven der Kinder, Jugendlichen und jungen Menschen in den Fokus gerückt. Ihre Hauptthemen sind Kinder- und Jugendbeteiligung, Digitalisierung, Stadtentwicklung und Klimaschutz. Schließlich ist Lukas Mörchen einer der führenden Köpfe der „Friday for Future“-Bewegung geworden. Lukas Mörchen hat in den vergangenen fünf Jahren gezeigt, dass Jungsein und Politischsein sehr gut zusammen gehen.“

Simon Waldenspuhl (5 Jahre)

„Als Simon Waldenspuhl vor 5 Jahren für DIE PARTEI in den Gemeinderat gewählt wurde, haben viele erwartet, dass er sich satirisch über die Freiburger Kommunalpolitik und die Arbeit des Gemeinderates lustig machen würde.“



Manche haben sogar befürchtet, dass er im Sinne einer Spaßpartei das demokratische gewählte Gremium und seine Arbeit nur durch den Kakao ziehen würde – und kein ernstzunehmender Redebeitrag von ihm zu erwarten sei. Wer das dachte, der hat sich kräftig getäuscht. Innerhalb kurzer Zeit hat Simon Waldenspuhl – damals bei seiner Wahl einer der wenigen Stadträte unter 30 – das kommunalpolitische Handwerk gelernt, und sich mit vollem Einsatz und viel Herzblut eingebracht. Satirische Rhetorik tauchte in seinen Redebeiträgen immer wieder auf – aber bald zeigte sich, dass hinter der humoristischen Schale ein ernster Kern zu finden war. Je schwerer, ernster und verantwortungsvoller das Thema, desto mehr war er bei der Sache, und stritt leidenschaftlich und oft mit ausgefeilter Rhetorik.“

Brigitte von Savigny (5 Jahre)

„Als promovierte Kunsthistorikerin und Mitglied der Kulturliste lag Brigitte von Savigny naheliegenderweise das kulturelle Leben in Freiburg besonders am Herzen – und bildete so auch den Schwerpunkt ihrer



Arbeit im Gemeinderat. Im Kulturausschuss oder in der Augustinerkommission brachte sie engagiert ihre Expertise ein. Besonders setzte sie sich ein für Kunst im öffentlichen Raum oder für den Denkmalschutz. Die Bandbreite und Vielseitigkeit ihres kulturellen Schaffens ist beeindruckend – als Kuratorin von Ausstellungen wie zum Beispiel „Die Stunde des Goldes“ im E-Werk über die Gestaltung des Schwarzwälder Ski-Museums in Hinterzarten bis hin zu ihrer Arbeit als Geschäftsführerin der Freiburger Van-Look-Stiftung. Wer sich hier in der Regio ernsthaft für Kunst interessiert, für den ist Frau Dr. von Savigny die richtige Ansprechpartnerin.“

Ernst Lavori (5 Jahre)

„Als Stadtrat muss man immer eine Art Spagat hinkriegen. Man möchte die Interessen derer, die einen gewählt haben, vertreten – man möchte die Interessen des Stadtteils wahrnehmen, aus dem man herkommt.“



Gleichzeitig hat man als Stadtrat aber auch die Pflicht, gesamtstädtisch zu denken und das Gesamtinteresse der Stadt zu vertreten. Diesen Spagat hat Ernst Lavori hinbekommen: Für seinen Stadtteil Mooswald hat er immer gekämpft, zuerst als langjähriges Vorstandsmitglied im Bürgerverein Mooswald, dann als SPD-Stadtrat. Schließlich hat sich in keinem anderen Stadtteil in den letzten zehn Jahren so viel verändert. Deshalb brauchte es auch diesen besonderen Blick. Aber Ernst Lavori hat im Gemeinderat in den vergangenen fünf Jahren gezeigt, dass er über die Mooswald-Grenzen drüberschaut, vor allem mit Themen, die auch alle angehen: Sicherheit und Kriminalprävention, Wohnen und der Stadtteil Dietschbach seien an dieser Stelle genannt.“

David Vaultont (5 Jahre)

„Wenn man als Jurist mit Wohnsitz Freiburg im Stuttgarter Umweltministerium arbeitet, muss man viel Zug fahren. Deshalb hatte David Vaultont von den Grünen in den letzten fünf Jahren auch immer viel



Arbeit mit in den Zug genommen, um die Zeit ordentlich zu nutzen. Neben seinen dienstlichen Akten konnte er auch Sitzungsvorlagen für den Freiburger Gemeinderat abarbeiten. Manchmal auch mehr als es ihm lieb war, denn die Bahn hielt nicht immer die Fahrpläne zwischen Freiburg und Stuttgart ein. Bei den Zugfahrten ist auch eine Sammlung der kuriossten Bahndurchsagen entstanden, die inzwischen auf großes Interesse stößt. David Vaultonts Steckenpferde im Gemeinderat sind Umwelt, Bauen und Verkehr. Auch ein Haushaltsplan schreckt ihn nicht ab, denn solides wirtschaftliches Handeln ist für ihn das A und O. David Vaultont ist ein gutes Beispiel dafür, dass Politik auch schon in jungen Jahren Spaß machen kann.“

Sylvie Nantcha (5 Jahre plus 3)

„Sylvie Nantcha ist, wie sie einmal über sich selbst sagte, ein gelungenes Beispiel für Integration, das zeigt ihre Bildungsbiografie mehr als deutlich. Sylvie Nantcha kam 1992 aus Kamerun zum Studieren nach Freiburg. Dem erfolgreichen Studium folgte eine Promotion in interkultureller Germanistik. Außerdem



betreute sie an der Universität Freiburg internationale Studierende und Doktoranden und baute die Graduiertenakademie mit auf. Diese Erfahrungen im pädagogischen Bereich brachte Nantcha mit, als sie 2009 für die CDU in den Freiburger Gemeinderat gewählt wurde und in der laufenden Amtsperiode erneut für den verstorbenen Stadtrat Sandler nachrückte. Unter anderem im Ausschuss für Schulen und Weiterbildung oder im Ausschuss zur Besetzung von Schulleiterstellen. Sie weiß, wovon sie spricht. Und da, wo sie sich nicht auskennt, bereitet sie sich gründlich vor auf die Sitzungen. „Ich mache keine halben Sachen“, hat sie einmal in einem Interview gesagt. Ihr zweiter politischer Schwerpunkt ist das Thema Migration. Sie wurde 2011 mit dem Helene-Weber-Preis als vorbildliche Kommunalpolitikerin ausgezeichnet.“

Prof. Lothar Schuchmann (10 Jahre)

„Prof. Lothar Schuchmann könnte man als kosmopolitisches Bobbele bezeichnen. Geboren in Freiburg, hat er unter anderem in Berlin und Hamburg Medizin studiert, in Garmisch-Partenkirchen und



Karlsruhe gelebt und war als Dozent an der TU München tätig. Seine Großeltern, Eltern und Onkel waren alle Lehrer, hat er der BZ verraten – diesen quasi vorgezeichneten Pfad hat er verlassen, um sich dann doch den Jüngsten in unserer Gesellschaft zu widmen – aber nicht ihrer Bildung, sondern ihrer Gesundheit, als Kinderarzt. 24 Jahre lang betrieb er eine Kinderarztpraxis in Landwasser, ehrenamtlich war er bei Amnesty International oder beim Deutschen Kinderschutzbund aktiv. Ungerechtigkeit erträgt er nicht, vor allem gegen Kinder und Jugendliche. Grund genug, in die Politik zu gehen, um sich seit 2009 im Gemeinderat zu engagieren. Soziale Gerechtigkeit und ein Ende der Kinderarmut, eine verbesserte Schulbildung, aber auch eine gute Versorgung mit Ärzten und Krankenhäusern, das sind Themen, die ihm besonders am Herzen liegen.“

Ibrahim Sarialtin (10 Jahre)

„Ibrahim Sarialtin war seinerzeit das erste Gemeinderatsmitglied türkischer Herkunft. Er bezeichnet sich selbst als Gastarbeiterkind, machte eine Ausbildung bei BMW zum Kfz-Mechaniker bzw. Mechatroniker und



legte mit seiner kommunalpolitischen Karriere erst richtig los, als er mit seiner Frau und den Kindern nach Freiburg gezogen war. Er war Mitgründer des Arbeitskreises Integration, rief einen alevitischen Verein ins Leben und war zeitweise auch Vorsitzender des türkischen Kulturvereins „Türk-Hog“. Außerdem ist er Gründer und mittlerweile Ehrenvorsitzender des interkulturellen Vereins „Fairburg“. 2009 wurde er in den Gemeinderat gewählt und engagierte sich insbesondere

ZAHLEN UND DATEN

Der Gemeinderat hat in der Periode 2014-2019 insgesamt **69 mal getagt** und somit etwas häufiger als in der vergangenen Amtsperiode. Auch die Zahl der Beratungsgegenstände ist leicht gestiegen, nämlich auf 1139. Den Beratungen des gesamten Zeitraums lagen **1241 Drucksachen** zugrunde. Die Gesamtdauer aller Sitzungen mit über **216 Stunden** hat sich gegenüber 227 Stunden in der letzten und 251 Stunden in der vorletzten Amtsperiode leicht verringert. Eine Sitzung dauerte durchschnittlich vier Stunden wie auch in der letzten und vorletzten Amtsperiode. Bis 1994 wurde noch eine Stunde länger pro Sitzung aufgewendet. Das Spektrum der Sitzungsdauer reichte von der **kürzesten Sitzung am 29.7. 2014 mit 14 Minuten** (Begrüßung und Verpflichtung der neuen Stadträtinnen und Stadträte) zur **längsten Sitzung am 9.4. 2019 mit 6 Stunden und 25 Minuten** (Beschluss Doppelhaushalt 2019/2020). Mit **2031 Wortmeldungen** war die Zahl der Redebeiträge so groß wie in der letzten Amtsperiode. Die Zahl der **Änderungs- und Ergänzungsanträge** der Fraktionen, Fraktionsgemeinschaften und Gruppierung mit **268** hat sich im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Amtsperioden weiter reduziert. Die Zahl der **einstimmigen Beschlüsse** des Gemeinderats betrug beachtliche **60 Prozent** und stieg somit seit der Amtsperiode 1999 bis 2004 stetig an. Demgegenüber fasste der Gemeinderat rund **30 Prozent** der Beschlüsse **mehrheitlich**. Die Verwaltung ist darüber hinaus ihrer Informationspflicht gegenüber dem Gemeinderat umfangreich nachgekommen: Das Gremium wurde mit **128 Informationsvorlagen** unterrichtet.



Gruppenbild zum Abschied: Für 22 Mitglieder war es am vergangenen Mittwoch die letzte Gemeinderatssitzung – teils nach Jahrzehnten der Zugehörigkeit. Zum Gruppenbild mit den Dezerenten haben sich hier aufgestellt (unten v.l.n.r.): Margot Queitsch, Ulrike Schubert, Gerhard Frey, Sylvie Nantcha, Eckart Friebis, OB Martin Horn, Manfred Stather, Ibrahim Sarialtin, Klaus-Dieter Rückauer, Birgit Woelki, Karl-Heinz Krawczyk, Hans Essmann, Baubürgermeister Martin Haag, Ernst Lavori, Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach, Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik, Berthold Disch, Wendelin Graf von Kageneck, Irmgard Waldner, Udo Harter, Finanzbürgermeister Stefan Breiter und Brigitte von Savigny. Auf dem Podest stehen (v.l.n.r.): Lukas Mörchen, Lothar Schuchmann, Ergün Bulut, Simon Waldenspuhl und David Vaultont. (Foto: A. J. Schmidt)

in den Bereichen Integration, Schul- und Bildungspolitik, aber auch bei der Volkshochschule oder im Sportausschuss. Vor allem den Sport hält er für eine einmalige Möglichkeit zur Integration, insbesondere für junge Menschen. Ibrahim Sarialtins eigene Biografie und seine vielfältigen Erfahrungen zwischen Bayern, der Türkei und dem Breisgau waren eine immense Bereicherung für den Freiburger Gemeinderat, ganz besonders natürlich in den Jahren der besonders hohen Flüchtlingszahlen.“

Manfred Stather (15 Jahre)

„Nach 15 Jahren Zugehörigkeit hat leider auch Manfred Stather von den Freien Wählern den Einzug in den Gemeinderat verpasst. Der Handwerker mit Herzblut und langjährige Präsident des Zentralverbands Sanitär-Heizung-Klima hätte sehr gerne weiter für Freiburg gearbeitet. Seine Fraktion schätzt ihn als geradlinigen, pragmatischen und positiven Menschen, der auch noch den richtigen Riecher für die richtigen Themen hatte: Schon in den Achtzigern beschäftigte er sich geschäftlich mit den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit, in letzter Zeit waren zum Beispiel die Themen rund um energetische Sanierung und emissionsarmes Heizen bei ihm an der richtigen Stelle. Aber eines der wichtigsten Dinge waren ihm der Mittelstand, der auch den Wirtschaftsstandort Freiburg mitprägt. Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen, das war ihm immer ein besonders Anliegen.“



Ulrike Schubert ist überall da politisch aktiv, wo Einsatz und Wachheit von Nöten sind. Aus der Frauenbewegung kommend, hat sich die gelernte Buchhändlerin früh als Betriebsrätin

Ulrike Schubert (15 Jahre)

„Ulrike Schubert ist überall da politisch aktiv, wo Einsatz und Wachheit von Nöten sind. Aus der Frauenbewegung kommend, hat sich die gelernte Buchhändlerin früh als Betriebsrätin



und Verdi-Delegierte engagiert. Dann kam 2004 die Kommunalpolitik dazu. Als erste Frau der Linken Liste schaffte sie damals den Sprung in den Gemeinderat. Stärkung der Demokratie und Beteiligung waren ihr damals besonders wichtig. Sie hatte Freude an der Arbeit im Gemeinderat, denn ihr gefiel, dass man die Arbeit von Gruppen vor Ort mit Beschlüssen begleiten und unterstützen konnte. Das hat sie immer wieder getan. Vor allem für ihren Stadtteil Vauban, wo sie leidenschaftlich für die Quartiersarbeit eintrat und vieles aus dem Stadtteil in den Gemeinderat und seine Ausschüsse transportierte. Erst vergangene Woche beim Bürgergespräch vor Ort hat Ulrike Schubert wieder genau diesen Austausch hergestellt, als sie Auskunft über den Stand eines Projekts und über die Beschlusslage im Gemeinderat gab.“

Gerhard Frey (17 Jahre)

„Gerhard Frey will es genau wissen – und liest sich bei einem komplexen Thema erst einmal ein. Bücher hat er viele um sich herum – der gelernte Buchhändler ist Geschäftsführer der Jos-Fritz-Buchhandlung. Der gebürtige Friedrichshafener hat schon als Kind Kommunalpolitik gelernt: Sein Vater war Bürgermeister eines 5000-Seele-Ortes am Bodensee. Mit 20 Jahren kam Gerhard Frey nach Freiburg, er hat sich nach eigener Aussage vom kämpferischen Hausbesetzer Schritt für Schritt zu einem grünen „Realo“ gewandelt. Realismus und Pragmatismus, sprich: Umsetzbarkeit, sind Grundsätze, die heute seine Arbeit als Stadtrat prägen. Seit 17 Jahren bringt er sich hier ein und hat bereits fast alle der zahlreichen Ausschüsse kompetent unterstützt. Schwierige Themen und große Herausforderungen machen ihm keine Angst. Wer als passionierter Rennradfahrer die höchsten Alpenpässe erklommen hat, der weiß, dass auch ein steiler Berg nur mit vielen hartnäckigen kleinen Schritten – oder Pedalritten – erobert werden kann.“



Birgit Woelki (18 Jahre)

„Ich komme nun sehr gerne zu Birgit Woelki, Stadträtin der Grünen seit 2001. Sie stand zwar dieses Jahr noch einmal auf der Liste ihrer Partei, aber nur als Unterstützerin auf einem hinteren Platz. ‘Alles hat seine Zeit’, sagte sie neulich, ‘jetzt kommt was anderes’. Birgit Woelki hat hier im Freiburger Stadtrat für Furore gesorgt mit ihrem Einsatz gegen Kinderarmut: Das Ein-Euro-Essen für Schulkinder, das über Freiburg hinaus Nachahmer fand, war ihre Idee, dafür hat sie gekämpft. Als Bildungsexpertin setzte sie sich unermüdlich für die Themen Chancengleichheit in der Bildung und für Rechte von MigrantInnen ein, denn für sie ist schon sehr lange klar, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Und auch die Etablierung von Ferienprogrammen für SchülerInnen und Schüler, die in den Ferien nicht verreisen können, geht auf ihr Konto. Dieses sei hier nur exemplarisch für die Verdienste von Birgit Woelki für die Stadt Freiburg genannt. Neben ihrer Tätigkeit in der Fraktionsgeschäftsstelle arbeitet sie auch als freie Dozentin für Deutsch als Fremdsprache. Als Mutter zweier Söhne hat sie sich auch immer in der Kommunalpolitik für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stark gemacht, denn aus eigener Erfahrung weiß sie, wie heftig es ist, alles unter einen Hut zu bringen.“



Wendelin Graf v. Kageneck (20 Jahre)

„Mit 76 Jahren etwas kürzer treten ist legitim, dachte wohl Graf von Kageneck, als er sich entschloss, nicht mehr auf der CDU-Liste zu kandidieren. Und außerdem rechtzeitig die pole position aufgeben und die jüngere Generation nach vorne lassen. Graf von Kageneck ist deshalb



schon vor einiger Zeit bewusst einen Schritt zurückgetreten und hat der jungen Kollegin Carolin Jenkner beim Fraktionsvorsitz den Vortritt gelassen. Bis jetzt zum Schluss hat er sich dennoch vor allem auf sein Steckpferd, den Baubereich fokussiert und leidenschaftlich gewidmet. Als Parteiloser war er damals im Jahr 1999 in den Gemeinderat gewählt worden. Zehn Jahre davor war von Kageneck bereits in seinem Geburtsort Munzingen im Ortschaftsrat und auch als stellvertretender Ortsvorsteher tätig. In der CDU-Stadtratsfraktion wurde von Kageneck dann 2007 zum Fraktionsvorsitzenden gewählt. Graf von Kageneck war dabei für die Bürgermeistertank stets ein verlässlicher Partner, mit dem man pragmatisch und sachlich über den richtigen Weg kompetent diskutieren konnte. Auch beim politischen Gegner galt er als „nobler“ Gesprächspartner. Mit seiner ansteckenden Grundfröhlichkeit und seinem unerschütterlichen Optimismus hat Graf von Kageneck stets für eine extrem angenehme Atmosphäre gesorgt und so viele Dinge in die gute Bahn gelenkt. Und trotz der Leidenschaft für Masterplan, Hebesatz und Verwaltungsrecht hat er doch bei allem zuerst immer den Menschen gesehen.“

Udo Harter (25 Jahre)

„Udo Harter kann stolz auf 25 Jahre als Stadtrat zurückblicken. Der Erhalt des Freiburger Flugplatzes war ihm immer ein großes Anliegen, ja sogar eine Herzensangelegenheit. 1994 kandidierte er für den Gemeinderat auf der Liste der CDU, und ebenfalls sein inzwischen verstorbener Vater Heinz, Fluglehrer wie der Sohn, aber Kandidat auf der Liste der Freien Wähler. Und: Beide wurden damals gewählt! Umso erfreulicher, dass er jetzt seine kommunalpolitische Arbeit beenden kann in der Gewissheit, dass der Freiburger Flugplatz trotz des Stadionbaus erhalten bleibt – und sogar die zusätzliche



Grasbahn für die Segelflieger dazu gekommen ist. Aber natürlich hatte er noch mehr als das Fliegen auf seiner Agenda: Als langjähriger stellvertretender Fraktionsvorsitzender und umweltpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion war er ein engagierter Stratege, der sich mit viel Umsicht für einen soliden städtischen Haushalt einsetzte.“

Prof. Hans Essmann (25 Jahre plus 1)

„Er hatte 2014 schon Abschied genommen und hat dann doch noch einmal eine unerwartete Ehrenrunde gedreht: Prof. Essmann war bereits von 1989 bis 2014, also 25 Jahre Stadtrat gewesen. Bei der 2014er-Wahl hat es politisch nicht mehr gereicht für ihn, bis er dann doch vergangenes Jahr nochmal in dieses Gremium nachgerückt ist. Dabei konnte er nahtlos an seine großen Erfahrungen aus den zweieinhalb Jahrzehnten davor anknüpfen. Zählt man das Jahrzehnt seiner Tätigkeit im Hochdorfer Ortschaftsrat hinzu, war Prof. Hans Essmann in der Summe 30 Jahre in gewählten Mandaten für die Stadt Freiburg. In der Liste der Gremien der Stadt gibt es wohl keines, in dem er nicht mitgearbeitet hätte. Von der Forstwissenschaft kam Prof. Essmann beruflich her, fand aber in der Kommunalpolitik ein breites Feld, für das er sich beharrlich und mit ruhiger Art einsetzte. Da war natürlich die Kultur, für die er unter anderem der Mittler im Gemeinderat gewesen ist.“

Eckart Friebis (30 Jahre)

„Wenn es heiß wird, greift der gebürtige Freiburger zum Fächer: Wir kommen zu Eckart Friebis, eine der prägnantesten Persönlichkeiten der letzten 30 Jahre, ja ein Urgestein des Freiburger Gemeinderats, ein kommunalpolitischer Profi durch und durch. In den drei



Jahren, bevor er Stadtrat wurde, arbeitete er bereits in der Fraktionsgeschäftsstelle der Grünen, Letzteres tut er heute noch. Seitdem dreht sich bei ihm alles um die Politik, denn er war dann auch Geschäftsführer der Grünen-Ratsfraktion. Eckart Friebis sagt über sich selbst und das Selbstverständnis eines Gemeinderats. ‘Ich weiß, ich hab manchmal genervt, aber ein Stadtrat muss auch nerven.’ In Habachtstellung waren sämtliche Spezialisten im Bauausschuss, denn keiner konnte Bebauungspläne so schön auseinandernehmen wie er. Stadtrat Friebis hat auch das Umweltdesernat mitbegründet, überhaupt waren die Themen Umwelt, Mobilität, Nachhaltigkeit und alle Aspekte des Bauens und der Stadtentwicklung seine liebsten Themen. Und Themen, bei denen ihm keiner was vormachen konnte, wie zum Beispiel beim Märkte- und Zentrenkonzept. Auch die Baumschutzsatzung war sein Kind, nachdem er sich mit anderen Grünen an Bäume gekettet hat, um diese zu retten. Lieber Herr Friebis, Sie werden uns fehlen mit Ihrer Fachkompetenz und Ihrer hartnäckigen Art, die aber immer im Sinne der Sache, der Themen und des Inhalts war.“

Margot Queitsch (40 Jahre)

„Margot Queitsch, meine sehr verehrten Damen und Herren, sprengt den Rahmen. Als Eckart Friebis, den wir heute als Zweitdienstältesten verabschieden, in den Gemeinderat kam, da hatte sie sage und schreibe bereits zwei



volle Wahlperioden Vorsprung! Im Juni 1980 begann die Karriere von Margot Queitsch als Stadträtin. Und diese Karriere sollte volle acht Wahlperioden anhalten. Das heißt, bei ihr rechnen wir nicht in Jahren wie bei den meisten ihrer heute verabschiedeten Kolleginnen und Kollegen, sondern in Jahrzehnten! Ab 1989 wurde sie Fraktionschefin, und dazu kamen noch viele Jahre als Kreisvorsitzende und vor allem auch als Landtagsabgeordnete. Ihr kommunalpolitisches Steckpferd war neben der Bildungsvor allem die Sozialpolitik, insbesondere für Familien und im Kinder- und Jugendbereich. Dieses Feld gestaltete sie als Stadträtin mit, aber auch praktisch, zum Beispiel als langjährige Vorsitzende des Kinder- und Jugendtreffs Haslach, einer stadtteilorientierten Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Ausschüsse, in denen Margot Queitsch mitgearbeitet hat, werde ich hier nicht alle aufzählen – sonst würde ich ihre Stadtzeit ungewollt nochmals um ein Jahr verlängern. Es sind, kurz gesagt, unzählige, und darunter auch manche, die es seit vielen Jahren nicht mehr gibt. Neben ihrer erfolgreichen politischen Vita und ihrer Familie mit Mann, drei Kindern und mehreren Enkelkindern hat sie sich auch sportlich mit Erfolg betätigt: In ihrer Jugend bei zahlreichen Wettkämpfen als Schwimmerin, später dann vor allem beim Verein Blau-Weiß Wiehre oder als Beiratsvorsitzende bei den Eissvögeln. Wer weiß: Vielleicht liegt es ja an ihren Schwimmkünsten, dass sie in den manchmal rauen Gewässern der Politik nicht untergegangen ist.“

Linie 1 nur bis zur Stadthalle

Weil die Wendeschleife in der Endhaltestelle Laßbergstraße erneuert werden muss, fährt die Stadtbahnlinie 1 noch bis zum 25. August nur bis zur Haltestelle Musikhochschule und weiter in die Mösle-Wendeschleife. Dort startet der Schienenersatzverkehr, der über die Oberrieder und Wilhelm-Dürr-Straße in die Hansjakobstraße führt. Ab dort werden alle regulären Haltestellen angefahren. Der Rückweg führt durch die Hansjakobstraße zurück in die Mösle-Schleife.

Die Buslinie 17 aus Kappel fährt während der Baustellenzeit direkt zur Mösle-Schleife, die 18 aus Ebnet endet regulär an der Laßbergstraße, fährt auf dem Weg dorthin allerdings nicht durch die Heinrich-Heine-Straße, sondern durch die August-Ganter-Straße.

Zu Entlastung der Ersatzbusse bietet die VAG außerdem an allen Haltestellen „Frel“-Leihräder an. Wichtig für Fußballfans: Sowohl die Saisonöffnung am 3. August als auch das erste Heimspiel am 17. August sind von der Baustelle betroffen. Deswegen ist entweder ein kleiner Fußmarsch ab der Musikhochschule notwendig – oder das Ausweichen auf die Höllentalbahn bis zum Bahnhof Littenweiler.

Fahrschein für Kurzstrecke

Seit dem 1. August gibt es das Kurzstreckenticket im Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF). Es gilt im gesamten Verbundgebiet generell für die Fahrt über drei Haltestellen (ohne Einstiegshaltestelle) und kostet 1,50 Euro. Fahren kann man mit der Kurzstrecke in allen Stadtbahnen und Bussen. Ausgenommen sind wegen der großen Haltestellenabstände der Schienenverkehr und die Regio-Expressbuslinien sowie die Nachtbusse und Anschluss-taxen.

Am besten kauft man die Kurzstrecke als Mobil-Ticket per Smartphone. Außerdem gibt es das neue Ticket in den Straßenbahnen und im Bus sowie an den Fahrscheinautomaten der VAG. Es gilt übrigens zum sofortigen Fahrtantritt für maximal 20 Minuten; ein Umstieg ist möglich, Fahrtunterbrechungen jedoch nicht.

Rollermitnahme bei der VAG

Noch sind sie im Freiburger Stadtbild eher die Ausnahme, doch bald werden die Elektro-Tretroller (E-Scooter) auch hier nicht mehr zu übersehen sein. Die Freiburger Verkehrs AG sieht in diesen Gefährten eine sinnvolle Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr. Sie dürfen in den Bussen und Bahnen grundsätzlich mitgenommen werden, jedoch gelten besondere Regeln. Die Roller müssen zusammengeklappt sein und über einen fest verbauten Akku verfügen. Reserve-Akkus gelten als „Gefährgut“ und dürfen nicht mitgeführt werden.

Für größere Elektro-Tretroller, die „fahrradähnliche Maße“ aufweisen, sowie für nicht zusammenklappbare Roller gelten im Bereich des RVF dieselben Regeln wie für Fahrräder, das heißt sie werden in den Bussen und Stadtbahnen nicht akzeptiert, wohl aber in den Regionalzügen. Außerhalb der Zeiten mit kostenfreier Fahrradmitnahme muss dann ein Entgelt entrichtet werden.

Pünktlich zum 20. Geburtstag gastierte die Stadtteilgesprächsreihe „OB vor Ort“ im ökologischen Vorzeigequartier Vauban. Über 100 Bewohnerinnen und Bewohner kamen an einem lauen Sommerabend in den Hof der Karoline-Kaspar-Schule, um dem OB ihre Anliegen vorzutragen.

OB VOR ORT

Grundsätzlich entstand der Eindruck, dass die Menschen im Vauban zu den besonders zufriedenen gehören; jedenfalls begann fast jede Wortmeldung mit der Feststellung, wie schön es sich in Freiburgs jüngstem Stadtteil leben lässt. Doch selbst dort, wo die Sonne dauerhaft im Zenit zu stehen scheint, ist in geringem Umfang auch Schatten feststellbar.

Ein großes Thema ist die sichere Überquerung der Wiesentalstraße zur Oltmannsstraße – eine der wichtigsten Radwegeverbindungen in Richtung Innenstadt. Hier sind mittlerweile Gelder im Haushalt eingestellt, sodass zumindest die Planung vorangehen kann. Immer wieder kam auch die Sprache auf den neuen Stadtteil Dietenbach, bei dem vielfach der Wunsch und das Angebot geäußert wurden, die guten Erfahrungen aus dem Vauban ins Dietenbach zu übertragen: bei der Bürgerbeteiligung, dem gemeinschaftlichen Bauen oder dem Verkehrskonzept, die zusammen noch heute den weltweiten Vorbildcharakter des Quartiers begründen. Oberbürgermeister Martin Horn nahm das Angebot dankbar an und verwies auf die verschiedenen



Beliebter Wohnort: Trotz hoher baulicher Dichte herrscht im Vauban eine Wohlfühl-Atmosphäre, die nicht nur von Kindern sehr geschätzt wird. (Archivbild: A. J. Schmidt)

Beteiligungsformate, die zum neuen Stadtteil geplant seien.

Ein Ärgernis ist offenbar der von Straßenbahnen und Güterzügen ausgehende Lärm. Das Quietschen der Bahnen, das passgenau auch beim Bürgergespräch zu vernehmen war, soll durch Nachrüsten der Fahrzeuge vermindert werden. Hier gibt es derzeit allerdings Lieferengpässe beim Hersteller, so OB Horn. Schwieriger gestaltet sich die Frage, wie dem Lärm von der Güterbahn begegnet werden kann. Eine Bürgerinitiative kämpft hier für Verbesserungen – mehr als die Vermittlung eines Gesprächs mit der Bauverwaltung konnte OB Horn aber nicht zusagen.

Nicht in die Zuständigkeit

der Stadtverwaltung fallen andere Anliegen, die vorgetragen wurden. Ein Bürger brachte seine Sorge vor den Gesundheitsgefahren des neuen Mobilfunkstandards 5G zum Ausdruck, musste aber zur Kenntnis nehmen, dass Sendeanlagen unter zehn Metern Höhe gar nicht genehmigungspflichtig sind. Das Fehlen einer Sparkassenfiliale beklagte ein anderer – auch hier konnte der OB zwar Verständnis aufbringen, aber keine Hilfe in Aussicht stellen.

Einige Punkte landeten zur Klärung auf der To-do-Liste des städtischen Stadtteilbeauftragten Joachim Fritz. Dazu zählen das Reinigen von Radwegen ebenso wie die Einrich-

tung von behindertengerechten Spielplätzen oder einer „Toilette für alle“.

Nächste Station im Oktober in Waltershofen

Die nächsten Termine von OB vor Ort nach der Sommerpause stehen bereits fest: Am 16. Oktober besucht Martin Horn das im Alphabet auf Vauban folgende Waltershofen. Veranstaltungsort ist die Steinriedhalle. Und bereits fünf Tage später sind am 21. Oktober alle Interessierten herzlich in die Mensa der Adolf-Reichwein-Grundschule in Weingarten eingeladen. Die genaue Uhrzeit der beiden Abendveranstaltungen wird noch bekanntgegeben.

Die wertvollste Autobahn Deutschlands

Gemeinderat diskutiert Sachstand zum Stadttunnel

Mit großer Mehrheit hat der Gemeinderat den aktuellen Sachstand zum Stadttunnel zur Kenntnis genommen und die Verwaltung beauftragt, bei der weiteren Planung eine größtmögliche Entlastung auf der bestehenden B31 zu erreichen – unter anderem dadurch, dass die Tunnelröhren bei Sperrungen auch mit Gegenverkehr befahren werden können.

Als Qualitäts- und Quantensprung für die Stadt bezeichnet Stadtrat Helmut Thoma von den Grünen den Stadttunnel, den er als teuersten Autobahnkilometer Deutschlands bezeichnete. Sein CDU-Kollege Klaus Schüle wandte dagegen ein, dass man angesichts der großen Verbesserungen doch lieber von den wertvollsten Kilometern sprechen sollte. Beide waren sich einig, dass die Stadt alle Möglichkeiten ausschöpfen sollte, den oberirdisch verbleibenden Verkehr soweit wie möglich zu reduzieren. Dazu würde unter anderem die Möglichkeit beitragen, bei Tunnelsperrungen beide Röhren mit Gegenverkehr befahren zu können. Bei den Tunnelanlagen der heutigen B31 ist das nicht möglich; wenn Unfälle oder Wartungsarbeiten eine Sperrung erforderlich machen, muss der Verkehr „oben rum“ fahren. Das wiederum würde den Spielraum für eine Umgestaltung der heutigen B31 erheblich verringern. Die Gegenverkehrslösung wird jetzt



Deckel drauf: So könnte es zwischen Maria-Hilf-Kirche und Ganterknoten dereinst aussehen, wenn der Stadttunnel fertig ist. (Visualisierung: RP Freiburg)

unter verschiedenen Aspekten geprüft, beispielsweise geht es dabei auch um die Anforderungen von Feuerwehr und Rettungsdiensten. Die Ergebnisse werden der Begleitgruppe Stadttunnel vorgestellt.

Hauptbestandteil der Ratsvorlage waren die städtebaulichen Zielkonzepte für die Oberflächenplanung. Derzeit werden in diversen Untersuchungen verschiedene Varianten der Verkehrsführung im Bereich des Ganterknotens und in den Dreisamufstraßen sowie für die Freiraumplanung untersucht. Gemeinsames Ziel auch hier: Die Schaffung eines urbanen und grünen Stadtraums entlang der Dreisam durch die größtmögliche Reduktion des an der Oberfläche verbleibenden Verkehrs.

Zu diesem Punkt machte SPD-Stadtrat Stefan Schilling darauf aufmerksam, dass es nach wie vor ein großes Informationsdefizit der Bevölkerung gebe. Teils werde sogar der Teil- oder Vollanschluss am Ganterknoten infrage gestellt, dabei sei dieser die Voraussetzung für die innerstädtische Verkehrsentslastung.

Michael Moos von den Unabhängigen Listen brachte einmal mehr sein Unbehagen mit dem Stadttunnel zum Ausdruck. Dieser sei die Folge der „grundfalschen Entscheidung“, die B31-Ost zu bauen – ein „Sündenfall“. Der dadurch angezogene Schwerlastverkehr müsse großräumig von der Stadt ferngehalten werden – auch schon vor dem Bau des Stadttunnels.

Simon Waldenspuhl von der JPG-Fraktion betonte hingegen die großen Chancen und Potenziale dieses „wichtigsten Projekts der Stadtentwicklung für die kommenden Jahrzehnte“. Klar sei aber, dass ein Mehrwert für die Menschen rauspringen müsse.

Gerlinde Schrempf von Freiburg Lebenswert begrüßte die Planungen und hob hervor, dass „die Akzeptanz des Großprojekts mit der Beteiligung der Bürger steht und fällt“. Außerdem forderte sie, die Anforderungen der Rettungsdienste besser zu berücksichtigen.

Ausführliche Informationen gibt es auf der Seite des Regierungspräsidiums unter www.stadttunnel-freiburg.de. Dort ist auch ein sehr aufschlussreiches **Video mit 3D-Visualisierungen** zur geplanten Verkehrsführung zu finden.

VAUBAN

Der Stadtbezirk Vauban vereint gleich mehrere Superlative auf sich. Das fängt schon mit den unterschiedlichen Ansichten über sein Geschlecht an: Für manche ist er weiblich („die Vauban“), die meisten aber sagen „das Vauban“ – so auch das



Amtsblatt. Das Vauban ist Freiburgs jüngster Stadtteil – hier wurde schon ab 1998 gebaut, zum eigenen Stadtteil wurde Vauban erst 2008 – und der mit Abstand am dichtesten besiedelte: Fast 138 Einwohnerinnen und Einwohner kommen hier auf jeden Hektar besiedelter Fläche – 150 Prozent mehr als in der Gesamtstadt. Nur das Rieselfeld, die Oberau sowie Teile der Wiehre und des Stühlingers kommen ansatzweise in die Nähe dieses Wertes. „Spitze“ für die Umwelt ist auch der Pkw-Bestand: Nur jede und jeder Fünfte hier hat ein Auto (196 je 1000); stadtwweit sind es anderthalbmal so viele.

Betrachtet man die Alterspyramide, fällt der weit überdurchschnittliche Anteil der 15- bis 25-Jährigen sowie der 45- bis 55-Jährigen auf – das sind genau jene, die in den Anfangsjahren mit kleinen Kindern ins Vauban gezogen sind. Es wird spannend sein mit anzusehen, wie sich die Altersstruktur im Viertel entwickelt, wenn die Kinder der „Ureinwohner“ ausgezogen sind.

Bundesweit für Schlagzeilen sorgen regelmäßig die Wahlergebnisse im Vauban: Grüne, die die absolute Mehrheit erreichen, und eine CDU, die Gefahr läuft, an der 5-Prozent-Hürde zu scheitern, sind hier keine Seltenheit. Bei der Landtagswahl 2016 beispielsweise kamen die Grünen auf 61,2 Prozent – und die CDU auf gerade einmal 5 Prozent. Weit überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen im Vauban auch linke Parteien – 15 bis 30 Prozent der Wählerstimmen können es je nach Wahl durchaus sein.

Zinklern einen Schritt weiter

Gute Nachrichten für das Baugebiet Zinklern in Lehen: Nach umfangreichen Verhandlungen wurde jetzt der Kaufvertrag für ein Grundstück für einen Einkaufsmarkt notariell beurkundet. Damit kann das entsprechende Grundstück ab sofort in die Entwicklung und in den städtebaulichen Entwurf einbezogen werden.

Die Entwicklung des Baugebiets Zinklern in Lehen dauerte länger als ursprünglich von der Stadtverwaltung geplant. Bereits im Januar 2017 hatte der Gemeinderat den Offenlagebeschluss gefasst. In der Folge konnte jedoch auch nach der Eigentümerversammlung keine Einigung über den Abschluss von städtebaulichen Verträgen erzielt werden, so dass die Verwaltung das Bebauungsplanverfahren zunächst nicht fortführen konnte. Erschwerend kam hinzu, dass das ursprünglich für den Einkaufsmarkt geplante Grundstück durch dessen Eigentümer seit Mitte 2018 nicht mehr zur Verfügung stand. Dies hat nochmals zu einer weiteren zeitlichen Verzögerung und zu Umplanungen geführt.

Die umfangreichen Änderungen und Ergänzungen werden derzeit im städtebaulichen Entwurf planerisch geprüft und für den Bebauungsplan ausgearbeitet. Ziel ist, dass der Gemeinderat im ersten Halbjahr 2020 über die erneute Offenlage entscheiden soll. Außerdem ist im Herbst eine Informationsveranstaltung mit den Eigentümerinnen und Eigentümern geplant.

Der Waldsee soll so bleiben, wie er ist

Entwurf der Erhaltungssatzung geht in die Offenlage – Weitergehende Gestaltungssatzung soll erarbeitet werden

Der Stadtteil Waldsee ist im Kern geprägt durch die genossenschaftlich oder städtisch errichteten Reihenhauseinheiten der 1920er-Jahre, die repräsentativen Mehrfamilienhäuser entlang der Hansjakobstraße sowie die Möslesiedlung entlang der Oberrieder Straße als Mustersiedlung der 1930er Jahre. Im Zusammenspiel mit den großen privaten Hausgärten verleihen sie dem Viertel einen einzigartigen Charakter, der jetzt durch eine Erhaltungssatzung geschützt werden soll.

Auslöser der Überlegungen waren mehrere Anträge, bestehende Gebäude abzureißen und durch größere Neubauten zu ersetzen. Schon in der Vergangenheit sind auf diese Weise viele, teils stadtbildprägende Gebäude verschwunden. Noch aber ist das Quartier in weiten Teilen so erhalten, wie es einstmals gebaut und geplant wurde – und so soll es nach dem Willen von Bauverwaltung und Gemeinderat auch bleiben.

Jetzt hat der Gemeinderat den Entwurf der Gestaltungssatzung zur Offenlage beschlossen. Die dauert drei Wochen im August und bietet allen Betroffenen die Gelegenheit, Einwendungen vorzubringen. Gegenüber dem Aufstellungs-



Gut erhalten: Die Reihenhauseinheiten im Stadtteil Waldsee, hier in der Johannisbergstraße, sehen heute noch fast so aus wie in den 1920er-Jahren, als sie gebaut wurden. Sie zu erhalten, ist das Ziel der ersten Erhaltungssatzung Freiburgs. Mit einer darüber hinausgehenden Gestaltungssatzung könnte dann auch eine einheitliche Fassadenfarbe vorgeschrieben werden. (Foto: A. J. Schmidt)

beschluss hat die Verwaltung den Geltungsbereich verkleinert und die jüngeren, heterogen gestalteten Straßenzüge im Osten des Stadtteils ausgenommen. Das übrige Gebiet wurde außerdem in vier Bereiche unterteilt, die je nach dem dort vorherrschenden Gebäudetyp und den städtebaulichen Eigenarten differenziert sind. Insgesamt formuliert die Satzung im Wesentlichen vier Ziele:

- Erhalt der Gebäudekubatur,

- orientiert an Grundriss und Gebäudehöhe
- Erhalt der städtebaulichen Struktur, also die Positionierung der Gebäude zum Straßenraum und zu den Nachbargebäuden
- Freihaltung der Vor- und Hausgärten
- Erhaltung der Dachlandschaft in Dachform und Anbringung von Aufbauten

Da mit dieser Erhaltungssatzung zwar das Ziel erreicht

werden kann, die grundsätzliche Struktur und einzelne Gebäude zu erhalten, nicht jedoch die Vielzahl prägender Gestaltungselemente, empfahl die Verwaltung zusätzlich die Aufstellung einer Gestaltungssatzung. Diese würde ausdrückliche Regelungen enthalten, wie Fassaden, Dächer, sonstige bauliche Anlagen sowie die Freiräume gestaltet werden sollen.

Bei der gemeinderätlichen

Aussprache argumentierte Graf von Kageneck von der CDU vehement dagegen, dem Quartier eine Käseglocke zu verpassen. Das grundsätzliche Ziel teile er zwar durchaus, aber „diese Satzung übertreibt bei weitem“. Insbesondere störte sich der scheidende Stadtrat daran, dass energetische Maßnahmen nicht generell genehmigungsfrei sein sollten. Zwar enthält die Vorlage einen solchen Passus; im Satzungs-

entwurf fehlte er aber. Diesem Einwand folgte eine Mehrheit des Gremiums und beschloss, den Entwurf entsprechend zu ergänzen. Dennoch befürchtet von Kageneck einen „unendlichen Genehmigungsaufwand für die ohnehin ausgelastete Bauverwaltung“.

Grünen-Stadtrat Helmut Thoma warnte davor, das Thema – wie von der CDU gewünscht und von der FDP unterstützt – ganz zu verschieben, da es Fristen einzuhalten gelte, um den Abriss von Häusern zu verhindern. Sein Kollege Eckart Friebe ergänzte in seiner letzten Wortmeldung als amtierender Stadtrat, dass mit der Offenlage ja Einsprüche möglich seien. Alle anderen Rednerinnen und Redner schlossen sich sinngemäß dem an, was Stadtplanungsamtsleiter Roland Jerusalem ausführte. Noch seien keine Details festgelegt. Insbesondere warb er um Vertrauen und für die guten Erfahrungen, die andere Städte gemacht hätten.

In der Schlussabstimmung gab es bei lediglich zwei Gegenstimmen von der FDP grünes Licht für die Offenlage des Erhaltungssatzungsentwurfs. Über den Auftrag, eine Gestaltungssatzung abzustimmen, wurde separat abgestimmt; hier gab es 13 Gegenstimmen von CDU, Freien Wählern und FDP.

Bachabschlag im Oktober

Regelmäßig legt das Garten- und Tiefbauamt die Gewerbeanlässe trocken, damit Reinigungs- und Reparaturarbeiten gemacht werden können. In diesem Jahr wird das beim Kanal nördlich der Dreisam zwischen Samstag, 12. Oktober, 8 Uhr, und Freitag, 25. Oktober, 10 Uhr, der Fall sein.

Der Gewerbeanlage ist ein Gewässer zweiter Ordnung, für das die Stadt Freiburg die Unterhaltungspflicht hat. Außerdem handelt es sich um ein Runzengewässer, das von der Runzgenossenschaft wirtschaftlich genutzt wird. Die Genossenschaft kontrolliert unter anderem die Wassermenge und -verteilung und unterhält die Stellwehre.

NAMEN UND NACHRICHTEN

Einstimmig bestätigte der Gemeinderat den Naturschutzbeauftragten



Thomas Littek für eine weitere fünfjährige Amtszeit. Littek ist seit 2009 als ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter für den nördlichen Gemarkungsteil tätig. Als einer von insgesamt drei Naturschutzbeauftragten berät und unterstützt er die untere Naturschutzbehörde bei der Beurteilung von Vorhaben und Planungen, die mit Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden sind. Der promovierte Forstwirt Thomas Littek ist nicht nur als Berater der unteren Naturschutzbehörde sehr gefragt, sondern bringt sich auch in den Naturschutzbeirat der Stadt ein und vertritt die Sichtweise des Naturschutzes als sachkundiger Bürger im Umwelt- und Bauausschuss.

Abfalltransporte per Bahn

Einstimmig und ohne Diskussion hat der Gemeinderat entschieden, dass der Rest- und Sperrmüll weiterhin per Schiene zur Müllverbrennungsanlage TREA im Gewerbepark Breisgau transportiert wird. Die Mehrkosten dürfen allerdings 190.000 Euro pro Jahr nicht überschreiten – das entspricht einer Abfallgebührenerhöhung von etwa einem Prozent.

Forstamt baut an der Wonnhalde

Einstimmig und ohne Debatte hat der Gemeinderat beschlossen, das neue Forstamt an der Wonnhalde mit vier Stockwerken zu bauen – zwei mehr als bislang geplant. Das entspricht einer Empfehlung des Gestaltungsbeirats. Dadurch sowie durch einen Aufzug und eine neue Heiztechnik wird der Neubau rund 700.000 Euro teurer als geplant. Insgesamt wird das Projekt rund 2 Millionen Euro kosten. Was aus dem bisherigen Forstamtsgebäude an der Günterstalstraße wird, ist noch nicht klar.

Pilzschäden im Augustinermuseum

Zur Kenntnis hat der Gemeinderat genommen, wie stark das Augustinermuseum von Pilzen befallen ist. Das Ausmaß ist groß: In allen drei Bauabschnitten, also auch im bereits sanierten Teil, ist Wasser eingedrungen und hat zur Ausbreitung von Pilzen geführt, darunter auch der Echte Hauschwamm. Wie es soweit kommen konnte, wird untersucht.

NS-Dokuzentrum als Teil der Museen

Das Dokumentations- und Informationszentrum über den Nationalsozialismus wird Teil der Städtischen Museen, so der einstimmige Beschluss des Ge-

GEMEINDERAT IN KÜRZE

meinderats. Andere Rechtsformen wie ein Verein oder eine Stiftung wurden auch erwogen, aus fachlichen Gründen aber verworfen. Die Eröffnung des NS-Dokuzentrums im ehemaligen Verkehrsamt am Rotteckring ist für 2022 geplant.

Einfach.Gemeinsam. Wohnen

Zur Kenntnis genommen hat der Gemeinderat, wie es um das Projekt „Einfach.Gemeinsam.Wohnen“ steht. Es soll Wohnraum für Familien mit Wohnberechtigungsschein und geflüchtete Familien schaffen, die bisher in Wohnheimen untergebracht sind. In der Diskussion sind dafür Flächen in Ebnet, am Zwiegerackerweg in St. Georgen und in Munzingen.

Eishalle wird zur Echte Helden Arena

Einstimmig beschloss der Gemeinderat, die Eissporthalle in Echte Helden Arena umzubenennen, in Anlehnung an eine Initiative für die Kinder- und Jugendklinik Freiburg. Für das Sponsoring konnte die Firma „AHP Merkle GmbH“ aus Gottenheim als verbindlicher Partner gewonnen werden. Gespräche für das zweite Sponsoring sind noch im Gang. Die Umbenennung soll bereits zur Saison 2019/2020 erfolgen.

Weihnachtsmarkt wächst weiter

Keine Redebeiträge, aber Zustimmung bei einigen Enthaltungen erhielt der Vorschlag, den Weihnachtsmarkt zu erweitern. Künftig werden Predigertor und Rotteckring Teil des Treibens sein. Hintergrund ist, dass der bisherige Markt an seine Kapazitätsgrenzen gelangt ist. Mit der

Erweiterung verbindet sich die Hoffnung, dass die Gäste sich besser verteilen. Der Platz vor dem künftigen NS-Dokuzentrum soll nach dem Willen der Fraktionen aber frei von Ständen bleiben.

Erhaltungssatzung in Haslach

Der Aufstellung einer sozialen Erhaltungssatzung für das Quartier zwischen Uferstraße und Haslacher Straße stimmte der Gemeinderat ohne Debatte einstimmig zu. Ziel ist es, die bestehende, gut durchmischte Bevölkerungs- und Sozialstruktur zu schützen. Mit der Satzung müssen künftig Nutzungsänderungen, Rückbau oder die Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen genehmigt werden.

Milieuschutz in der Auwaldstraße

Einstimmig hat der Gemeinderat einer Vereinbarung mit der Immobiliengesellschaft Deutschen Invest Immobilien GmbH für einige Wohngebäude in der Auwaldstraße in Landwasser zugestimmt. Vereinbarung wird damit eine maximale Mietpreiserhöhung um 90 Cent pro Quadratmeter für anstehende Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen.

Umgestaltung der Brandel-Anlage

Die Joseph-Brandel-Anlage in Haslach wird nach einstimmigem Beschluss neu gestaltet. So wird die Stadt ab Herbst den Spielplatz im Park sanieren, die Wege barrierefrei neu gestalten und beleuchten sowie öffentliche Toiletten bauen. Die Kosten liegen bei rund 1,7 Millionen Euro, wobei ein Großteil durch Zuschüsse von Bund und Land aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt Haslach Südost“ gedeckt wird.

(Gemeinderat vom 23. Juli)

Munzingen wählt seinen Ortschaftsrat

Unregelmäßigkeiten erfordern neuen Termin

Wegen Unregelmäßigkeiten bei der Aufstellung der Listen konnte die Ortschaftsratswahl in Munzingen nicht wie geplant am 26. Mai stattfinden. Der Ersatztermin ist nun am Sonntag, dem 22. September 2019.

Die rund 2200 Wahlberechtigten in Munzingen werden im Laufe des August die Wahlbenachrichtigungen erhalten. Dort sind alle Wahlmodalitäten erklärt und auch das Antragsformular für Briefwahl ist abgedruckt. Die Stimmzettel werden etwa eine Woche vor



der Wahl per Post zugestellt. Wie bei der Kommunalwahl sollte der Stimmzettel ausgefüllt ins Wahllokal mitgebracht werden. Wer bis Anfang September keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, aber glaubt wahlberechtigt zu sein, sollte sich an das Wahlamt oder die Ortsverwaltung wenden.

Ortsverwaltung Munzingen, Romanstraße 3, Tel. 07664-40363, E-Mail: wahlamt@stadt.freiburg.de

LISTEN UND KANDIDIERENDE

Bürger für Munzingen

101	Gräfin von Kageneck, Elisabeth (1948)	Diplom-Psychologin i.R.
102	Stifel, Kunigunde (1955)	Diplom-Pädagogin
103	Schopp, Ulrich (1973)	Landschaftsgärtner
104	Hänsler, Thomas (1967)	Metallbaumeister
105	Rathnayake, Ravi (1981)	Hotelkaufmann
106	Hoppe, Holger (1981)	Teamleiter
107	Stärk, Manfred (1950)	Diplom-Designer
108	Vorgrimmeler, David (1985)	B. Sc. Bio-Informatik
109	Wimmer, Harry (1956)	Servicetechniker

Unabhängige Liste Munzingen (ULM)

201	Schonert, Martina (1961)	Dipl.-Rechtspflegerin
202	Brockmeyer, Franz (1944)	Oberstudienrat a.D.
203	Gühr, Hildegard (1956)	Meisterin d. ländlichen Hauswirtschaft
204	Hammer, Andrea (1955)	Diplom-Sozialarbeiterin
205	Lang, Clemens (1960)	Winzermeister
206	Riemann, Klaus (1950)	Selbstständiger Kaufmann
207	Schmid, Wolfgang (1966)	Polizeibeamter
208	Wacker, Brigitte (1956)	Lehrerin

Munzinger Wählergemeinschaft (MWG)

301	Schildecker, Christian (1966)	Personalsachbearbeiter
302	Moser, Liliane (1967)	Verwaltungsangestellte
303	Schillinger, Philipp (1978)	Diplom-Betriebswirt (BA)
304	Kuss-Siegler, Doris (1963)	Hotelbetriebswirtin
305	Häslar, Jürgen (1968)	Diplom-Chemiker
306	Weber, Katja (1980)	Industriekauffrau
307	Engler, Elke (1967)	Bürokauffrau
308	Dr. Leithold, Franz (1956)	Bibliotheksdirektor

Mein Munzingen

401	Heinrich, Christian (1980)	Bereichsleiter, Betriebswirt (VWA)
402	Maier, Clemens (1975)	Gebietsverkaufsleiter
403	Wirth, Katharina (1976)	Diplom-Betriebswirtin (BA)
404	Mansfeld, Catrin (1981)	Rechtsanwältin
405	Volkman, Peter (1973)	Kaufmännischer Leiter, Dipl.-Kaufmann
406	Luhr, Toni (1997)	Weintechnologe
407	Meier, Manuel (1984)	Unternehmer, Executive MBA HSG

Erhalt des Stadtbilds und der städtebaulichen Struktur im Stadtteil Waldsee durch Aufstellung einer Erhaltungssatzung

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 13.11.2018 die Aufstellung einer städtebaulichen Erhaltungssatzung gemäß § 172 Abs. 1 Nr. 1 Baugesetzbuch (BauGB) im Stadtteil Waldsee sowie am 23.07.2019 den Entwurf der städtebaulichen Erhaltungssatzung „Waldsee“, sES-Nr. 1 im Stadtteil Waldsee zur öffentlichen Auslegung (analog § 3 Abs. 2 BauGB) beschlossen. Der Geltungsbereich wird begrenzt

- im Norden durch die Gemeinbedarfsflächen nördlich der Neumattenstraße sowie
- durch die Schwarzwaldstraße,
- im Osten durch die Bebauung westlich der Adolf-Schmittthener-Straße und die Jahnstraße,
- im Süden durch die Hammerschmiedstraße und die Oberrieder Straße
- und im Westen durch die Möselestraße sowie die Hirzbergstraße

Bezeichnung: Städtebauliche Erhaltungssatzung „Waldsee“, sES-Nr. 1

Der räumliche Geltungsbereich der städtebaulichen Erhaltungssatzung ergibt sich aus dem abgedruckten Stadtplanauszug. Er enthält die in Anlage 2 zur Drucksache G-19/153 dargestellten Flurstücke (abrufbar im städtischen Ratsinformationssystem unter www.ris.freiburg.de). Bei Widerspruch zwischen dem Stadtplanauszug und der oben genannten Beschreibung ist der Stadtplanauszug maßgeblich.



Der Entwurf der städtebaulichen Erhaltungssatzung liegt zusammen mit der Begründung in der Zeit vom

05.08.2019 bis 30.08.2019 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Do 7.30 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4153

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 05.08.2019 auch im Internet unter www.freiburg.de/ses-01 abrufbar.

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über die städtebauliche Erhaltungssatzung unberücksichtigt bleiben.

Freiburg im Breisgau, 2. August 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Stadtteilzentrum Landwasser“, Plan-Nr. 5-123 – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 23.07.2019 den Entwurf des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Stadtteilzentrum Landwasser“ im Stadtteil Landwasser zur öffentlichen Auslegung (§ 3 Abs. 2 BauGB) beschlossen. Der Geltungsbereich wird begrenzt

- im Norden durch die nördliche Grundstücksgrenze des Grundstücks mit der Flst.Nr. 8355,
- im Osten durch die Auwaldstraße,
- im Süden durch die nördlichen Grundstücksgrenzen der Grundstücke Flst. Nr. 8362 und 8561 sowie
- im Westen durch die östlichen Grundstücksgrenzen der Grundstücke Flst. Nr. 8516 und 8513/1.

Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Stadtteilzentrum Landwasser“, Plan-Nr. 5-123.

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der Planentwurf des Bebauungsplans liegt zusammen mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung mit Umweltbeitrag nach § 13a BauGB in Verbindung mit § 13 BauGB und § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

12.08.2019 bis 20.09.2019 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger, Gebäude C (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Do 7.30 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4163

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 12.08.2019 auch im Internet unter www.freiburg.de/5-123 abrufbar.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird. Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

Freiburg im Breisgau, 2. August 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

BEKANNTMACHUNGEN

Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften 2. Änderung des Bebauungsplans „Gewerbegebiet Haid-Süd“, Plan-Nr. 6-158b (St. Georgen) – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

1. Einleitungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 04.04.2017 die Einleitung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften 2. Änderung des Bebauungsplans „Gewerbegebiet Haid-Süd“, Plan-Nr. 6-158b im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB im Stadtteil St. Georgen beschlossen. Das Plangebiet wird begrenzt

- im Norden durch die sich an das Plangebiet anschließenden Flächen des Gewerbegebiets Haid-West,
- im Süden durch die Schlattwegbrücke,
- im Westen durch weitere Gewerbeflächen und
- im Südosten durch die Matsuyamaallee (B 3).

Bezeichnung: Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften 2. Änderung des Bebauungsplans „Gewerbegebiet Haid-Süd“, Plan-Nr. 6-158b

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



2. Billigung des geänderten Planentwurfs für die förmliche Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung/Offenlagebeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 09.07.2019 den geänderten Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften 2. Änderung des Bebauungsplans „Gewerbegebiet Haid-Süd“ im Stadtteil St. Georgen zur öffentlichen Auslegung (§ 3 Abs. 2 BauGB) beschlossen. Der Planentwurf des Bebauungsplans liegt zusammen mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung mit Umweltbeitrag nach § 13a BauGB in Verbindung mit § 13 BauGB und § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

12.08.2019 bis 20.09.2019 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger, Gebäude C (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Do 7.30 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4153

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 12.08.2019 auch im Internet unter www.freiburg.de/6-158b abrufbar.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird. Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

Freiburg im Breisgau, 2. August 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan mit örtlicher Bauvorschrift „WaldHaus“, Plan-Nr. 4-80

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 23.07.2019 den Entwurf des Bebauungsplans mit örtlicher Bauvorschrift „WaldHaus“ im Stadtteil Günterstal zur öffentlichen Auslegung (§ 3 Abs. 2 BauGB) beschlossen. Das Plangebiet umfasst die Flst.Nr. 8315/7 sowie Teile der Flst.Nr. 8315. Der Geltungsbereich wird begrenzt

- im Süden und Westen durch die Gewanne Bodlesau und Hölderle
- im Nordwesten durch die Luisenstraße und
- im Osten durch den Eisweiherweg.

Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlicher Bauvorschrift „WaldHaus“, Plan-Nr. 4-80

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der Planentwurf liegt mit dem Entwurf der textlichen Festsetzungen, der Satzung, der Begründung und des Umweltberichts sowie den in der frühzeitigen Beteiligung eingegangenen Stellungnahmen nach § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

12.08.2019 bis 20.09.2019 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger, Gebäude C (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich aus.

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Do 7.30 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4163

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 12.08.2019 auch im Internet unter www.freiburg.de/4-80 abrufbar.

Bestandteile der ausgelegten Unterlagen sind auch die vorliegenden umweltbezogenen Gutachten, Untersuchungen und Stellungnahmen. Folgende Arten umweltbezogener Informationen sind verfügbar:

- Umweltbericht vom 23.05.2019 mit Untersuchungen zu den Schutzgütern Mensch (Lärm: insb. Veranstaltungslärm), Pflanzen/Biototypen (Hainsimsen-Buchen-Wald, Offenlandbiotop, Totholzstrukturen, Höhlenbäume), Tiere

(Graureiher, Fledermäuse, Steinkrebs und Groppe im Hölderlebach / Bohrerbach, Brutvögel), Boden (Versiegelung, Verdichtung Altlasten), Wasser (Grundwasser, Oberflächenwasser), Fläche, Klima/Luft (Lokalklima, Emissionen), Landschaftsbild und Erholungswert, Kultur- und Sachgüter, geschützte Bestandteile von Natur und Landschaft (Landschaftsschutzgebiet, Naturpark, geschützte Biotope, Biotopverbund)

- Gutachten und Stellungnahmen:
 - Grundlagenhebung (Brutvögel, Habitat- und Höhlenbäume, Haselmaus) von 2017,
 - Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung, 23.05.2019
 - Naturschutzfachliche Bestandsaufnahme und Auswirkungsprognose im Landschaftsschutzgebiet „Brombergkopf, Lorettoberg, Schlierberg“, 23.05.2019
 - Baugrundbeurteilung und Gründungsberatung von 2007,
 - Ergebnisse der Baugrunderkundung von 2005,
 - Schalltechnische Untersuchung von 2019,
 - Stellungnahme des Regierungspräsidiums Freiburg, Landesamt für Geologie, Rohstoffe, Bergbau zu Geotechnik

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Freiburg im Breisgau, 2. August 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Soziale Erhaltungssatzung „Adalbert-Stifter-Straße, Dreikönigstraße, Türkenlouisstraße, Prinz-Eugen-Straße und Grillparzerstraße“

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 07.05.2019 die Aufstellung einer Sozialen Erhaltungssatzung im Stadtteil Wiehre beschlossen. Das Plangebiet wird begrenzt

- im Norden durch die Adalbert-Stifter-Straße,
- im Osten durch die Dreikönigstraße,
- im Süden durch die Türkenlouisstraße
- im Westen durch die Prinz-Eugen-Straße und die Grillparzerstraße

Bezeichnung: Soziale Erhaltungssatzung „Adalbert-Stifter-Straße, Dreikönigstraße, Türkenlouisstraße, Prinz-Eugen-Straße und Grillparzerstraße“

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Die Drucksachen G-19/107 und G-19/107.1 nebst Anlagen sind im Internet unter <https://ris.freiburg.de/> abrufbar.

Freiburg im Breisgau, 2. August 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Soziale Erhaltungssatzung Haslach – Uferstraße / Haslacher Straße“

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 23.07.2019 die Aufstellung einer Sozialen Erhaltungssatzung im Stadtteil Haslach beschlossen. Das Plangebiet wird begrenzt

- im Norden durch die Uferstraße,
- im Osten durch die Eschholzstraße,
- im Süden durch die Haslacher Straße und
- im Westen durch die Bohlstraße

Bezeichnung: „Soziale Erhaltungssatzung Haslach – Uferstraße / Haslacher Straße“

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Die Drucksache G-19/196 nebst Anlagen sind im Internet im Rats- und Bürgerinformationssystem der Stadt Freiburg unter <https://ris.freiburg.de/> abrufbar.

Freiburg im Breisgau, 2. August 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

2. Änderung des Umlegungsplans Sechzehn Jauchert, Gemarkung Tiengen gemäß § 69 Abs.1 Baugesetzbuch – BauGB –

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner Sitzung am 18.07.2019 folgenden Beschluss gefasst:

Der Bau- und Umlegungsausschuss beschließt die 2. Änderung des Umlegungsplans Sechzehn Jauchert, Gemarkung Tiengen, für die Ordnungsnummer 6.1 und die Festsetzungen in den Umlegungsverzeichnissen ONr. 6.1.

Der Umlegungsplan enthält nach § 66 Abs. 2 BauGB den in Aussicht genommenen Neuzustand mit allen tatsächlichen und rechtlichen Änderungen, die die im Umlegungsgebiet gelegenen Grundstücke erfahren.

Der Umlegungsplan Sechzehn Jauchert kann bei der Stadt Freiburg im Breisgau – Vermessungsamt – Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses - Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau, Zimmer Nr. 542 und 544 während der Dienststunden gemäß § 69 Abs.1 Satz 2 des Baugesetzbuchs, von jedem eingesehen werden, der ein berechtigtes Interesse darlegt.

Den Beteiligten wird gemäß § 70 Abs.1 des Baugesetzbuchs ein ihre Rechte betreffender Auszug aus dem Umlegungsplan zugestellt.

Freiburg im Breisgau, 2. August 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Deponie Eichelbuck wird Magerrasenbiotop

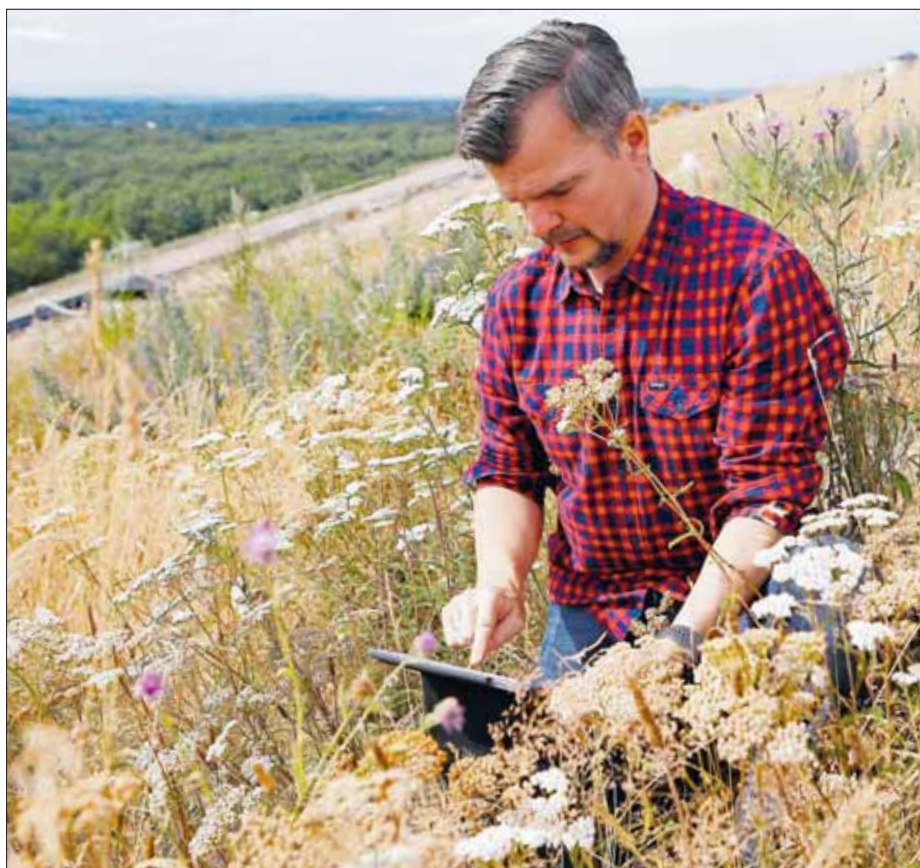
Rasensoden mit Pflanzen und Insekten sind vom Flugplatz zur Deponie umgezogen – Ökologischer Ausgleich erfolgreich

Der Verlust von Arten und Lebensräumen ist eine der größten Herausforderungen im Umweltschutz. Denn mit dem Rückgang der biologischen Vielfalt steht auch die Stabilität von Ökosystemen auf der Kippe. Jetzt ist es in Freiburg erstmals gelungen, Magerrasen umzulagern: vom Flugplatzareal auf die rekultivierte Deponie Eichelbuck.

Rund 60 Meter hebt sich die Deponie Eichelbuck aus dem nördlichen Mooswald. Von einem Müllgeschmäckle ist auf Freiburgs größter Deponie aber schon lange nichts mehr zu vernehmen, denn die Sicherungs- und Rekultivierungsarbeiten sind seit Jahren weitgehend abgeschlossen.

Seit Kurzem entsteht auf den Hängen des riesigen Buckels sogar Natur aus zweiter Hand. Grassoden und Mähgut aus dem nahen Flugplatzgelände wurden im vergangenen Jahr hierher verfrachtet und fachgerecht ausgelegt. Wer jetzt die Hänge durchstreift, entdeckt wilden Thymian, Habichtskräuter, Heidenelken und Schafgarbe, Heuschrecken springen vor den Füßen weg, Wildbienen sind auf der Suche nach Blüten, und sogar eine Mauereidechse lässt sich blicken.

Harald Schaich, stellvertretender Leiter des Umweltschutzamts, blickt zufrieden auf die Szenerie. Erstmals ist es in Freiburg gelungen, auf einer Fläche von bislang 4 Hektar mageren Trockenrasen zu etablieren – als Ausgleich für Flächen, die dem SC-Stadion-Neubau am Flugplatz zum Opfer fallen. Dort werden insgesamt 10 Hektar artenreicher



Zufrieden mit der Vielfalt am neuen Ort: Harald Schaich vom Umweltschutzamt prüft den Erfolg der Umsiedlungsaktion (links). Die kleinen Bilder zeigen, wie die Grassoden am Flugplatz abgeschoben (oben) und dann auf der Deponie ausgebracht werden (unten). (Fotos: A. J. Schmidt, H. Schaich, kl. Bilder)



Trockenrasen überbaut, die wegen ihrer hohen Wertigkeit mit 16 Hektar neuer Biotop ausgeglichen werden müssen: Mit insgesamt 8 Hektar auf der Deponie, am Flugplatz Bremgarten (5,3 ha), am Tuniberg (1,2 ha) und am Nordende des Flugplatzes (1,2 ha). Bedeutend sind solche Trockenrasen, weil sie sehr selten sind und eine besonders große Artenvielfalt aufweisen – allein über

60 Blütenpflanzen wurden auf dem Flugplatz kartiert.

Als Ausgleichsfläche eignet sich die Deponie besonders gut, weil hier eine großflächige Rasenentwicklung möglich ist, keine Agrarflächen in Anspruch genommen werden müssen und keine Konflikte mit Erholungssuchenden entstehen. Beim Vergleich der Trockenrasen am Flugplatz und auf der Deponie zeigt sich bereits ein Jahr nach

dem Umzug eine große Ähnlichkeit des Arteninventars: Von 34 Flugplatzarten sind bereits nach einem Jahr 29 auch auf der Deponie anzutreffen, sodass sich dort ein typischer Magerrasenaspekt zeigt.

Bevor der Rasen auf Reisen gehen konnte, mussten die Arbeiten der Stadionbaustelle mit den Arbeiten an der Deponie gut koordiniert werden. Denn die Grassoden sollten unmit-

telbar nach dem Abtrag „just in time“ zum neuen Standort gebracht werden. Außerdem wurde auf dem Flugplatz auch Druschgut gewonnen, das neben Pflanzensamen auch Eiablagen von Insekten enthält.

Innerhalb der nächsten beiden Jahren sollen weitere 4 Hektar Magerrasen auf der Deponie entstehen, womit die Umsiedlungsaktion beendet ist. Über 15 Jahre lang müssen die

neuen Flächen beobachtet und die Arten untersucht werden. Zwei- bis dreimal im Jahr soll außerdem ein Mähdurchgang den Aufwuchs von Bäumen und Sträuchern verhindern. Weil anschließend immer das Mähgut abtransportiert wird, wird der Standort noch weiter verlagern und damit noch trockener, nährstoffärmer und interessanter werden, so die Hoffnung der Ökologen. ☛

AUSSCHREIBUNGEN

Freiburger Frühjahrsmesse 2020

vom 15.05. – 25.05. 2020

sowie

Freiburger Herbstmesse 2020

vom 16.10. – 26.10.2020

Bewerbungen von guten, neuzeitlichen Fahr-, Schau-, Belustigungs- und Verkaufsgeschäften sind auf dem offiziellen Bewerbungsformular auf Zulassung eines Standplatzes nebst allen Nachweisen bis zum 03.11.2019, 24.00 Uhr unter bewerbung.fwtm.de online einzureichen. Bewerbungen in Papierform werden nicht mehr akzeptiert. Das Bearbeitungsgehalt wird per Online-Bezahlung beim Einreichen der Online-Bewerbung fällig.

Hinweis: Es werden nur vollständig ausgefüllte Bewerbungsformulare und fristgerecht vorgelegte Unterlagen berücksichtigt. Maßgeblich ist der Eingang, nicht die Absendung. Informationen, Nachweise, Beschreibungen und andere Unterlagen, die aus vergangenen Bewerbungen oder Prospekten hervorgehen, können nicht berücksichtigt werden. Bitte laden Sie alle Unterlagen grundsätzlich neu und vollständig hoch. Andere Bewerbungen werden im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt.

Sollten mehr Bewerbungen eingehen, als Plätze verfügbar sind, trifft die FWTM eine Auswahlentscheidung nach Maßgabe der Richtlinien über der Frühjahrs- und Herbstmesse in der Stadt Freiburg. Hierfür werden neben den fristgerecht hochgeladenen Bewerbungsunterlagen auch die von der FWTM bei der Durchführung vergangener Veranstaltungen gemachten Erfahrungen mit dem/der Bewerber/in in positiver und negativer Hinsicht berücksichtigt.

Diese Ausschreibung erfolgt ausdrücklich unter dem Vorbehalt der notwendigen Zustimmungen von Behörden und Gremien. Das offizielle Bewerbungsformular kann unter bewerbung.fwtm.de vom Bewerber ausgefüllt und online eingereicht werden.

Grundlage der Ausschreibung sind auch die Richtlinien über die Frühjahrs- und Herbstmesse in der Stadt Freiburg im Breisgau i. d. F. vom 07. Juni 2011. Die Anträge begründen keinen Rechtsanspruch auf Zulassung und im Fall einer Zulassung auf Zuteilung eines bestimmten Standplatzes. Bis zum Abschluss des Zulassungsverfahrens werden keine Auskünfte über Zulassungen, Ablehnungen oder Platzierungen erteilt. Die Zu- und Absagen werden schriftlich per Post verteilt.

Freiburg im Breisgau, den 1. Juli 2019
Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG

Energiesparprogramm „fifty/fifty 2.0“

Die Stadt Freiburg beabsichtigt, im Herbst 2019 einen Neustart für das Energiesparprogramm „fifty/fifty 2.0“. Im Projektzeitraum von vier Jahren sollen Schulen individuell und in Gruppen bei Klima und Ressourcenschutzmaßnahmen beteiligt werden und somit das „fifty/fifty 2.0“ Energiesparprogramm manifestiert werden. Darüber hinaus sollen Themen-Workshops, zentrale Motivationsaktionen und eine Bewertung der Verbrauchs- und Nutzersituation vor Ort angeboten werden. Die verschiedenen Arbeitspakete werden bekanntgegeben.

Interessenten können sich bis **19.09.2019** beim Gebäudemanagement Freiburg, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, bewerben. Die Bewerbungsunterlagen können dort ab sofort angefordert werden, per E-Mail:

• iris.schwarz@stadt.freiburg.de oder
• gunther.sigmund@stadt.freiburg.de

Freiburg im Breisgau, den 19. Juli 2019
Gebäudemanagement Freiburg

8,6 Millionen Euro für die Hochwasserbecken

Umweltminister Franz Untersteller übergibt Förderbescheid

Freiburg rüstet sich für starke Hochwasser. Am Mittwoch übergab der baden-württembergische Umweltminister Franz Untersteller einen Förderbescheid über 8,6 Millionen Euro an Baubürgermeister Martin Haag.

„Wirksamer Hochwasserschutz ist aufwändig und teuer. Er ist jedoch alternativlos“, sagte der Minister. Insgesamt stelle das Land den Städten und Gemeinden in diesem Jahr knapp 46 Millionen Euro zur Verfügung. Rechtlich steht dem Projekt nichts mehr im Weg, sagte Haag. Mit dem Grundstückseigentümer, der Klage gegen das Hochwasserrückhaltebecken

Bohrertal in Horben eingereicht hatte, sei vor ein paar Tagen eine Einigung erzielt worden. Einen besonderen Dank richtete Martin Haag an die Gemeinde Horben, die das Projekt unterstützt hatte.

Im Bohrertal hinter Günterstal wird nun ein rund 13,5 Meter hoher und 275 Meter langer Damm errichtet, der bis zu 200.000 Kubikmeter Wasser zurückhalten kann. Der vorhandene Hochwasserdamm an der Wonnhalde soll zusätzlich um 2 Meter erhöht werden.

Die Verwaltung rechnet mit Gesamtkosten von 19,6 Millionen Euro für beide Hochwasserschutzprojekte. Die Arbeiten beginnen im Herbst und sollen bis Ende 2022 abgeschlossen sein. ☛



Millionen im Gepäck: Umweltminister Untersteller übergibt im Freiburger Rathaus persönlich den Förderbetrag für Hochwasserschutzprojekte bei Günterstal. (Foto: A. J. Schmidt)

Fördergelder für sozial Benachteiligte

Projektideen bis September einreichen

Wer eine interessante Projektidee hat, wie benachteiligte Menschen in eine Ausbildung oder Beschäftigung gebracht und Schulabbrüche verhindert werden können, kann über den Europäischen Sozialfonds (ESF) einen Zuschuss erhalten: Für ein- oder zweijährige Projekte, die ab 2020 in Freiburg starten, stehen in 2020 insgesamt 310.000 Euro zur Verfügung.

Bei der diesjährigen Ausschreibung sollen zum einen Arbeitslose über 55 Jahre, Alleinerziehende ohne Ausbildung, arbeitslose Migrantinnen

und Migranten sowie arbeitslose Menschen mit besonderen Benachteiligungen einen besseren Zugang zu Beschäftigung erlangen und sozial integriert werden. Zum zweiten geht es darum, Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf sowie Mädchen und junge Frauen mit Zuwanderungsgeschichte insbesondere in Ausbildung zu vermitteln. Besonders berücksichtigt werden einerseits niedrigschwellige außerschulische Angebote für Schülerinnen und Schüler, die als „nicht praktikumsreif“ gelten, und

andererseits Projekte, die Basisqualifizierungen für junge Geflüchtete anbieten.

Die Förderschwerpunkte und die zugrunde liegende Arbeitsmarktstrategie können unter www.freiburg.de/esf abgerufen werden. Grundsätzlich sollen Projekte chancengleich und geschlechtergerecht ausgestaltet sein sowie einen sozialen Mehrwert aufweisen. Außerdem muss die Kofinanzierung gesichert sein.

Der ESF ist das zentrale beschäftigungs- und arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der EU und richtet sich in seiner

Förderung an der EU-Strategie „Europa 2020“ aus. Die regionale Umsetzung erfolgt über die „Regionalen ESF-Arbeitskreise“, die auch eine Bewertung der eingereichten Projektanträge vornehmen. ☛

Anträge bis 30.9.2019 an die L-Bank Baden-Württemberg (Bereich Finanzhilfen, Schlossplatz 10, 76113 Karlsruhe). Parallel muss eine Kopie per Mail bei der ESF-Geschäftsstelle eingereicht werden: Peter.Sand@stadt.freiburg.de oder Frederike.Paehler@stadt.freiburg.de

Weitere Infos ESF-Geschäftsstelle im Amt für Soziales und Senioren, Tel. 201-3875 oder -3876 und auf der landesweiten Website www.esf-bw.de

Update fürs Keidelbad

Neue Außensauna und Parkplätze – Wiedereröffnung am 14. September

Seit drei Jahren läuft die Technische Generalsanierung des Keidelbades. Für die letzte Etappe hat „Freiburgs schöne Therme“ noch bis 13. September geschlossen. Das Amtsblatt hat vor Ort nachgeschaut, was gebaut wird und wie es derzeit aussieht.

Kernstück des Umbaus ist das neue Technikgebäude, das später unsichtbar unter einer Liegewiese verschwinden wird. Hier haben neue Filter- und Lüftungsanlagen, die Trinkwasseraufbereitung sowie weitere Funktionsbehälter ihren Platz gefunden. Gebaut wurde hier schon 2018; jetzt wird die neue Technik an das bestehende Netz angeschlossen.

Während dieser Teil der Sanierung für die zuletzt über eine halbe Million Badegäste unsichtbar bleiben wird, können sie sich auf die neue Außensauna beim Naturbadeseer freuen. 25 Plätze bietet die neue Erdsauna, sogar 75 Plätze mit tollem Ausblick gibt es in der Panoramasauna. Beides wird barrierefrei zu erreichen sein und damit auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität ein besonderes Wellness-



Schöner saunieren: Am Naturbadeteich entsteht derzeit die neue Außensauna. Ab Mitte Dezember steht die neue Wellnessoase zur Verfügung. (Foto: A. J. Schmidt)

Erlebnis bieten. Passend zur Weihnachtszeit beginnt der Betrieb hier Mitte Dezember – dann mit ganz speziellen Angeboten zum 40. Geburtstag des 1979 eröffneten Thermalbades. Weil sich die Besucherzahl

in den letzten Jahren so positiv entwickelt haben, reichen die heute vorhandenen rund 200 Parkplätze schon lange nicht mehr aus. Teils gibt es chaotische Zustände mit zugesperrten Rettungswegen und

Autos, die wild im Wald parken. Um dem abzuwehren, hat die Stadtverwaltung viele Varianten geprüft – und sich letztlich für den Bau eines zusätzlichen Parkplatzes entschieden. Dieser erhält eine versicke-

lungsfähige Oberfläche und kann ohne großen Aufwand wieder vollständig zurückgebaut werden.

Neue Parkfläche

Die Parkfläche entsteht auf einem Areal, das bebauungsplanrechtlich ohnehin als Baufläche vorgesehen ist. Daher gab es für diese Fläche bereits in der Vergangenheit eine Ersatzaufforstung. Heute stehen dort rund 190 Bäume, die dem Parkplatz weichen müssen. Stattdessen werden auf dem Parkplatz selbst 55 Bäume und weitere 140 am Opfinger See und im Naturschutzgebiet Rieselfeld gepflanzt.

Insgesamt verfügt das Keidelbad künftig über rund 400 Parkplätze, die dann nicht mehr kostenlos sein werden. Das Konzept zur Parkraumbewirtschaftung wird derzeit erarbeitet.

Die Gesamtkosten für Sanierung und Erweiterung des Keidelbades liegen bei rund 18,4 Millionen Euro. Das Keidelbad öffnet am 14. September wieder, die Saunalandschaft Mitte Dezember. Kleiner Wertmutterstropfen: Weil die Preise seit 2011 stabil waren, ist jetzt mit einer kleinen Erhöhung zu rechnen.

Weiterbildung zur Tagespflege

Im September bietet sich wieder die Möglichkeit, mit einem Kompaktkurs durch die Fachberatung Kindertagespflege des Tagesmüttervereins Freiburg in die qualifizierte Kinderbetreuung als Tagesmutter oder Tagesvater einzusteigen. Dazu findet am Montag, den 16. September, von 10 bis 12.15 Uhr eine Infoveranstaltung mit anschließenden Einzelgesprächen statt.

Am Montag, den 14. Oktober, beginnt dann die einwöchige praxisorientierte Basisqualifizierung. Eine ganze Woche werden jeweils vormittags von 8.30 bis 13.15 Uhr die Grundlagen der Kindertagespflege erlernt, sodass man anschließend bereits die Möglichkeit hat, als Tagesmutter oder Tagesvater tätig zu sein. Die darauf folgende Aufbauqualifizierung findet praxisbegleitend statt.

Eine Anmeldung zu der kostenfreien Informationsveranstaltung ist wünschenswert, aber nicht erforderlich. Der Einführungsvormittag findet in der Geschäftsstelle der Fachberatung Kindertagespflege in der Jacob-Burkhardt-Straße 1 statt.

Termin: Mo, 16.9., 10–12.15 Uhr, Jacob-Burkhardt-Str. 1.
Weitere Infos unter Tel. 283535 oder www.bit.ly/TMV-Quali

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 2. BIS 16. AUGUST 2019

Gemeinderat & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in Gebärdensprache bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an dagmar.stocker@stadt.freiburg.de angemeldet werden. Wer ein entsprechendes Hörgerät trägt, kann die induktive Höranlage im Ratssaal nutzen.

Sitzungspause bis 17. September!

Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstr. 46 in der Sommerpause: Mo–Fr 10–16 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Sommerpause bis 8. September!

Städtische Museen

Augustinermuseum / Haus der Graphischen Sammlung
Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen
• Schwarzwald-Geschichten – Black Forest Stories bis 6.10.
• Blauer Himmel über Baden bis 1.9.
Führungen zu den Ausstellungen Schwarzwald-Geschichten – Black Forest Stories
• sonntags 10.30 Uhr
• Kunstpause: Hermann Dischler Mi, 7.8. 12.30 Uhr
Blauer Himmel über Baden
• samstags 15–16 Uhr
• Kuratorenführung Do, 8.8. 15.30 Uhr
• Kunstpause: Johann Martin Morat Mi, 14.8. 12.30 Uhr

sonstige Führungen
Die Wasserspeier des Münster So, 11.8. 11 Uhr
Konzerte
Orgelmusik im Augustinermuseum samstags 12 Uhr

Museum für Neue Kunst
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue

Tendenzen. Marienstr. 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen
Freundschaftsspiel bis 8.9.2019

Führungen
• Führung – Freundschaftsspiel sonntags 15 Uhr
• Kunst.dialog Di, 13.8. 15 Uhr
• Vortrag: Mark Dion Do, 8.8. 16.30 Uhr
Familien und Kinder
Familiennachmittag – Alle Vögel sind schon da Sa, 3.8. 14 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlösse (Arco)
Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlösse, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellung
Tales & Identities: Deine Entscheidung – Deine Geschichte bis 1.12.

Führungen
• Insiderwissen – Andere Länder, andere Suppen Mi, 7.8. 12.30 Uhr
• Von der Wellnessoase zu den Göttern So, 11.8. 12 Uhr
• Archäologischer Kulturgenuss – Metall verändert die Welt Mi, 14.8. 12.30 Uhr
Familien und Kinder
• Familienführung – Schlemmen wie bei Asterix und Obelix So, 4.8. 14 Uhr

Museum Natur und Mensch
Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellung
Südde – Traum und Wirklichkeit bis 2.2.

Aktion
• Plastikfasten bis 31.8.
• Sterne über der Südsee, im Planetarium Freiburg Do, 15.8. 19.30 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Führungen
• Wentzingers vier Jahreszeiten So, 11.8. 11 Uhr
Kurzgeschichten
• Das Freiburger Münster Fr, 2.8. 12.30 Uhr
• Das barocke Traumhaus Fr, 9.8. 12.30 Uhr
• Endlich Sommer! Fr, 16.8. 12.30 Uhr

Kunsthau L6
Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.de/kunsthauL6

Zinnfigurenklaue
Im Schwabentor, Tel. 24321 Di–Fr 14.30–17 Uhr, Sa/So 12–14 Uhr www.zinnfigurenklaue-freiburg.de

Städtische Bäder

Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter www.badeninfreiburg.de

Freibäder:
• **Strandbad**
Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560 Mo–Fr 7–21 Uhr Sa und So 9–20 Uhr
• **St. Georgen**
Am Mettweg 42, Tel. 2105-580 Mo–Fr 10–20.30 Uhr Sa und So 9–20 Uhr

• **Loretobad**
Lorettostr. 51a, Tel. 2105-570 Mo–Fr 10–20.30 Uhr Sa und So 9–20 Uhr

Hallenbäder:
• **Haslach**
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Mo–Fr 10–21 Uhr Sa/So 9–20 Uhr

• **Westbad**
bis zum 25.8. geschlossen
• **Hochdorf**
bis zum 10.9. geschlossen
• **Lehen**
bis zum 10.9. geschlossen

• **Faulerbad**
bis zum 10.9. geschlossen

Keidel-Mineral-Thermalbad
bis zum 13.9. geschlossen

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramme
• Kosmos – Vom Urknall zum Denken freitags 19.30 Uhr
• Zurück in die Heißezeit dienstags 19.30 Uhr
• Auroras samstags 19.30 Uhr
• Sternenhimmel des Monats: Sternschnuppen in der Sommernacht Mo, 5.8., 19.30 Uhr

Familienprogramme (8+)
• Der Mond – unser Nachbar im All sonntags 16.30 Uhr mittwochs 15 Uhr
• Planeten – Expedition ins Sonnensystem donnerstags 15 Uhr
• Reise durch die Nacht samstags 15 Uhr
• Schwarze Löcher dienstags 15 Uhr

Kinderprogramme
• Abenteuer Planeten mittwochs 11 Uhr
• Zeitreise unter Sternen donnerstags 11 Uhr
• Lillies Reise zum Mond freitags 15 Uhr
• Ein Sternbild für Flappi sonntags 15 Uhr

Planetarium spezial

• Sterne über der Südsee Do, 15.8. 19.30 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr
Leseclubaktion: Heiß auf Lesen bis Fr, 13.9.
SprachCafé Deutsch Mi und Do 16–18 Uhr
Der IT-Scout kommt! dienstags 15–17 Uhr mittwochs 10–12 Uhr
Online Deutsch lernen Mi und Do 14–16 Uhr
InfoScout – Schülersprechstunde nach Absprache

Fahrbibliothek – Bücherbus
von 3.8. bis 9.9. Sommerpause
Stadtbibliothek Haslach
Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr, 13–18 Uhr von 3.8. bis 2.9. geschlossen

Kinder- und Jugendmediothek (KJUJ) Rieselfeld
Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr von 3.8. bis 2.9. geschlossen

Stadtbibliothek Mooswald
Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di–Do 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, Fr 10–13 Uhr von 3.8. bis 2.9. geschlossen

Info-Point Europa
Treffpunkt: Stadtbibliothek Hauptstelle, Münsterplatz 17, Haupteingang

Europa – Spurensuche in Freiburg: Die Zwölf-Sterne-Stadtführung, Anm. unter ipe@stadt.freiburg.de Mi, 6.8. 19–20.30 Uhr

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 68 95 10, Öffnungszeiten bis 9. August: Mo–Fr 9–12.30 Uhr. Danach bis 3. September geschlossen.

Dies & Jenes

Wegweiser Bildung
Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung fachspezifischer Anbieter:
• Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 10–11 Uhr

• Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 3. Donnerstag im Monat 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung unter suedbaden@regionalbuero-bw.de

• Bildungsberatung auf Arabisch, Amt für Migration und Integration jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr

• Bildungsberatung auf Farsi/Dari, FAIRburg e.V. jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 15–17 Uhr

Das Waldhaus Freiburg
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldenstr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

Naturerlebnispark Mundenhof
Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Abfall & Recycling

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnitgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9–12.30/13–18 Uhr
Fr, Sa 8–13 Uhr
Warenbörse Mo, 14–16 Uhr
Haslach (Carl-Mez-Straße 50)
Do 8–16 Uhr
Sa 9–16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)
Mi 9–16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) 9–13 Uhr

Umschlagstation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 7670570
Anlieferung von Sperrmüll

Mo–Do 7.15–11.45/13–16 Uhr
Fr 7.15–12.15/13–15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

Das Schadstoffmobil
Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.
Pause bis 16. September

Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)
Europaplatz 1, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/akj
Mo–Do 7.30–16.30 Uhr
Fr 7.30–15.30 Uhr

Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW)
Fahrenbergpl. 4, Tel. 201-5301/5302
Mo 10.30–15.00 Uhr
Mi 7.30–11.30 Uhr
Do 8–11.30 Uhr

• **Wohngeld:** Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld
Telefonische Erreichbarkeit: Mo–Do 8–12/13–15.30 Uhr Fr 8–12.00 Uhr

• **Wohnberechtigungsscheine:** Tel. 201-5422 bis 5426

• **Wohnraumförderung:** Tel. 201-5431/5432, www.freiburg.de/wohnraumfoerderung

Amt für Migration und Integration (AMI)
Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.de/ami

• **Empfang** (Infos, Formulare, etc.) Mo–Do 7.30–18 Uhr Fr 7.30–14 Uhr

• **Fachservice Ausländerrecht** Mo 7.30–16.00 Uhr Di/Do/Fr 7.30–12.30 Uhr Mi 7.30–17.30 Uhr

Amt für Soziales und Senioren
Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/lass
Mo, Mi, Fr 8–11 Uhr

sowie nach Vereinbarung
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Beratungszentrum Bauen
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.de/lbzb

Mo–Mi, Fr 7.30–12 Uhr
Do 7.30–18 Uhr

Bürgerservice-Zentrum mit Fundbüro
Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, Tel. 201-0, www.freiburg.de/buergerservice

Fundbüro: Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.de/fundbuero
Mo/Fr 7.30–12.30 Uhr
Di–Do 7.30–18.00 Uhr
Sa (nur mit Termin) 9–12.30 Uhr

Bürgerberatung im Rathaus
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1111, www.freiburg.de/buergerberatung
Mo–Do 8–17.30 Uhr
Fr 8–16.00 Uhr

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita
Kaiser-Joseph-Straße 143, Zimmer 303/304, Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de
Telefonzeiten:
Mo bis Fr 8–12 Uhr
Mo und Mi 13–16 Uhr

Besuchszeiten:
Mo, Mi, Fr 8–11 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kinderbüro im Jugendbildungswerk Freiburg
Uhlandstr. 2, Tel. 791979-17, www.freiburg.de/kinder
Di und Do 14–16 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Seniorenbüro
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032, www.freiburg.de/senioren
Mo, Mi, Fr 9–12 Uhr
Nachmittags nach Vereinbarung

Standesamt
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.de/standesamt
Mo, Di, Do, Fr 8–12 Uhr
Mi 9–17 Uhr
sowie nach Vereinbarung.
In den Ortschaften ist die jeweilige Ortsverwaltung zuständig.

Austoben auf dem Mufu

An der Schönbergschule in St. Georgen wird Sport großgeschrieben – Teil 33 der Schulserie

Kleine Klassen, viel Platz und ein Schulgebäude mit viel Grün drum herum – das ist die Schönbergschule in Freiburg-St. Georgen. „Wir legen viel Wert auf das soziale Miteinander, Sport und Gesundheit sowie die Weiterentwicklung des Unterrichts“, sagt Schulleiterin Sonja Dechau.



Die Schönbergschule ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule: Alle Kinder haben von 8.30 bis 13 Uhr Unterricht. „Die Eltern wissen so sicher, wann ihre Kinder versorgt sind, außerdem können wir so auf komplizierte Stundenpläne verzichten“, sagt Dechau. Die Schülerinnen und Schüler können gemeinsam mit Geschwisterkindern oder Freunden aus anderen Klassen in die Schule oder nach Hause gehen – ein weiteres Plus dieser festen Zeiten.

Sport als Schwerpunkt

Ein verträgliches Miteinander, das eine angenehme Lernatmosphäre schafft, ist das Ziel sozialer Lernprojekte, mit denen die Schulsozialarbeit direkt in der 1. Klasse beginnt. Auch der Umgang in Konfliktsituationen wird hier trainiert. Speziell dafür ausgebildete Kinder der 3. und 4. Klassen schlichten in den großen Pausen Streit und helfen dabei, kleine Verletzungen mit Pflastern oder Kühlpacks zu versorgen. Fünfmal im Jahr findet in der großen Turnhalle eine Schulversammlung mit allen Kindern statt, die



Mufu macht Laune: Das „Multifunktionsfeld“ ist ein begehrtter Spielort für alle möglichen Sportarten. Überhaupt wird Bewegung an der Schönbergschule großgeschrieben. (Foto: A. J. Schmidt)

jeweils von einer Jahrgangsstufe vorbereitet wird. „Hier können alle ihre Ideen einbringen, wie das Miteinander in der Schule noch besser gelingen kann“, sagt Dechau.

Fest verankert im Stundenplan ist auch der wöchentliche Klassenrat, der in allen Jahrgangsstufen stattfindet und von der jeweiligen Klassenlehrerin moderiert wird. Das soziale Lernen findet aber auch indirekt statt, beispielsweise in der Garten-AG, die die Schönbergschule in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit anbietet. Alle zwei Jahre kommt das Präventionstheaterstück „Mein Körper gehört mir“ an die Schule, das für das Thema sexueller Missbrauch sensibilisiert.

Drei Stunden Sport pro Woche stehen in der Schönbergschule auf dem Stundenplan – sie ist vom Kultusministerium als Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt zertifiziert. Auf den Fluren der Schule gibt es Energietankstellen. Hier hängen Schilder, die verschiedene Bewegungen zeigen. Die Kinder können hier jederzeit – auch während des Unterrichts – hinkommen und Energie tanken. In zwei Bewegungspausen am Vormittag können die Schülerinnen und Schüler sich auf den beiden Schulhöfen austoben und das „Mufu“ nutzen. Auf diesem Multifunktionsfeld wird um Basket- und Volleybälle gekämpft oder eine Soccer-Runde ausgetragen.

Das Mufu ist begehrt, der Zugang nach einem festen Plan geregelt. „Wir nehmen darüber hinaus sehr erfolgreich an Jugend trainiert für Olympia teil“, erzählt Sonja Dechau. Skifahren, Schwimmen oder Fußball sind die Sportarten, für die die Schönbergschule ein besonderes Faible haben. Auch am Skitag oder beim Sporttag steht die Bewegung im Vordergrund. „Bewegung fördert das Lernen, die Kinder sind ausgeglichener und bekommen bessere Noten“, sagt Dechau.

Immer am Puls der Zeit

Mit der Zeit gehen und Neues ausprobieren ist das Credo, das in der Schönbergschule auch im Unterricht gilt. Die Lehrmethoden werden ständig

weiterentwickelt. Seit fünf Jahren gibt es beispielsweise das fest im Stundenplan verankerte Freitagsprojekt, in dem das Fach Sachunterricht jahrgangsgreifend unterrichtet wird. „Wir haben damit und mit anderen Projekten super Erfahrungen gemacht“, sagt Sonja Dechau, „und wir probieren auch immer mal wieder neue Konstellationen, Mischungen und Methoden aus.“ Das, was von den Lehrenden und den Kindern für gut befunden wird, bleibt.

Ein ebenfalls etablierter Bestandteil im Schulalltag ist das Zirkusprojekt mit zwei Sportstunden pro Woche. Hier lernen die Zweit- und Viertklässler zusammen Zirkusfähigkeiten: Laufkugeln und Trapez, Akro-

batik und Einrad. „Zudem werden so auch wichtige Fähigkeiten wie das Arbeiten im Team, sich absprechen und koordinieren trainiert“, sagt Dechau. Dreimal im Schuljahr gibt es als Highlight eine große Zirkusvorführung mit viel Musik. „Immer wieder entdecken wir dabei verborgene Talente“, erzählt die Schulleiterin, „wenn zum Beispiel ein sonst recht schüchternes Junge als Clown wahnsinnig witzig auftreten kann.“

Lob für engagierte Eltern

Sich selbst verwirklichen und dabei den anderen so sein lassen, wie er ist – das das Kollegium den Kindern genau das beibringt und ermöglicht, sorgt für eine lebendige, positive Atmosphäre in der Schule. „Auch der Umgang mit den Eltern ist unglaublich wertschätzend, ich fühle mich hier grandios unterstützt“, sagt Sonja Dechau und erzählt vom Schneetag, für den sich mal eben 60 Eltern einen freien Tag nehmen, um mitzukommen.

STECKBRIEF

Schönberg Grundschule
Schulstr. 8, St. Georgen
www.schoenbergschule.de

Leitung: Sonja Dechau
Lernende: 250
Lehrende: 21

Besonderheiten:

- Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt (zertifiziert)
- EU-Schulfruchtprogramm
- Partnerschule in Colmar
- Bibliothek der Kulturen
- Ausbildungsschule für Lehramtsanwärter, ISP-Studenten der PH Freiburg und Studenten der Universität Fribourg
- Beratungslehrerin
- LRS-ausgebildete Kollegin
- Streitschlichterausbildung für Dritt- und Viertklässler
- Regelmäßige Durchführung des Präventionsprojekts „Mein Körper gehört mir“
- Bläserklasse in Kooperation mit dem Musikverein St. Georgen

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick

Ehrung für besonders Engagierte

Empfang für Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Werkrealschulen im Rathaus

Einen Abend lang standen unlängst Jugendliche im Rampenlicht, die sich in ihrer Schulzeit an der Haupt- und Werkrealschule für Schwächere stark machten und anpackten, wo Hilfe nötig war. Für ihr Engagement oder ihre hervorragenden schulischen Erfolge erhielten sie im Historischen Ratssaal des Rathauses eine Ehrenurkunde.

Mit dem Empfang würdigen Stadt und Staatliches Schulamt das große Engagement und bestärken die Schülerinnen und

Schüler, ihren Bildungsweg erfolgreich weiterzuführen.

In Freiburg gibt es derzeit vier öffentliche Haupt- und Werkrealschulen mit 594 Schülerinnen und Schülern in 32 Klassen. Darunter sind 74 Jugendliche mit geringen Deutschkenntnissen, die eine der vier Vorbereitungsklassen besuchen. Den Haupt- und Werkrealschulabschluss kann man außerdem an der Vigelius-Gemeinschaftsschule und der Staudinger-Gesamtschule machen. Die Schwerpunkte liegen auf der Förderung sozialer Kompetenzen und dem erfolgreichen Übergang in den Beruf.



Ausgezeichnet: Für soziales Engagement und gute Leistungen gab es eine Anerkennung der Stadt. (Foto: A. J. Schmidt)

Bildung auf dem Acker

In der Reinhold-Schneider-Schule gibt es einen Gemüsegarten

Beim Gartenarbeit für das Leben lernen: Das ermöglicht das Schulprogramm „GemüseAckerdemie“, an dem die Reinhold-Schneider-Grundschule in Littenweiler seit Beginn des Jahres teilnimmt.

Im Rahmen des Sachkundeunterrichts hegen und pflegen die Dritt- und Viertklässler einen eigenen Gemüsegarten im nahen Schrebergarten Bergackerstraße. Inzwischen gedeihen dort mehr als 25 regionale Gemüsesorten. Die „GemüseAckerdemie“ ist auf mehrere Jahre angelegt. Hinter dem Angebot steckt der Potsdamer Verein Ackerdemie, der auch die Hälfte der Kosten trägt. Schirmherr ist der als Moderator der „Sendung mit der Maus“ bekannte Christoph Biermann.

Insgesamt gibt es drei Projektphasen: In der Vorackerzeit (Januar bis April) geht es um die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung. Die Lehrkräfte nehmen an ersten Fortbildungen teil und erhalten Infomaterial. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Themen wie Gemüseanbau, biologische Vielfalt oder Bodenfruchtbarkeit.



Junges Gemüse: Die Kinder der Reinhold-Schneider-Schule zeigten Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik (Bildmitte hinten), was in ihrem Garten so alles wächst. (Foto: A. J. Schmidt)

Die Ackerzeit (April bis Oktober) ist das Herzstück des Programms. Jede Woche geht es morgens für eine Doppelstunde raus in den Garten. Die Kinder graben, pflanzen, pflegen, jäten, wässern, ernten und vermarkten schließlich ihr Gemüse. Auch in der Mittagsbetreuung und den AG-Angeboten der Ganztagschule spielt der Schulacker eine wichtige

Rolle. Derzeit gibt es zudem Überlegungen, wie sich das Gemüse im Mittagsschulessen verarbeiten lässt.

In der Nachackerzeit (Oktober bis Dezember) wandert der Blick über den Ackerrand hinaus: Nach der letzten Ernte und dem Erntedankfest geht es im Unterricht um vertiefende Themen wie Lebensmittelverschwendung und Sortenviel-

falt. Je nach Bedarf gibt es auch Exkursionen.

Zum letzten Pflanztermin der Saison hatten vor Wochenfrist Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik, Rektorin Susanne Nagel-Jung und die beteiligten Kinder und Lehrkräfte Pressevertreter eingeladen, um vor Ort in den Kleingärten Bergackerstraße in Littenweiler das Projekt vorzustellen.

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Stadtplanungsamt als

Stadtplaner (w/m/d)
Schwerpunkt Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

(Kennziffer E3335, Bewerbungsschluss 16.08.2019)

Ihre Aufgaben

- Als Grundlage von Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen entwickeln Sie städtebauliche und architektonische Konzepte und stimmen diese ab. Sie erarbeiten Bebauungspläne und begleiten deren Verfahren
- Sie steuern und betreuen extern vergebene Fachgutachten (insb. Ortsbild, Stadtgestalt, Landschaftsbild, Denkmalschutz, Bautypologien, Baugeschichte) und sind für deren planerische Umsetzung zuständig
- Sie erstellen ein Konzept für die Öffentlichkeitsbeteiligung, führen diese Termine selbständig durch und kümmern sich um die Gremienarbeit
- Sie übernehmen die städtebauliche und architektonische Beurteilung und Begleitung von Baugesuchen sowie Einzelanfragen in Abstimmung mit internen Akteuren_innen sowie externen Bauherr_innen und Architekt_innen

Das bringen Sie mit

- Sie haben ein abgeschlossenes Studium (Dipl. Ing. TU/TH oder Master) der Fachrichtung Architektur oder Städtebau/Stadtplanung und bringen Berufserfahrung im entsprechenden Bereich mit
- Sie verfügen über Fachkenntnisse in den Bereichen Architektur, Stadtbild- und Denkmalpflege, Städtebau, Stadtplanung und Stadtgestaltung und können sicher mit den planungsrechtlichen und fachplanerischen Grundlagen umgehen
- Projektmanagementmethoden und eine strukturierte Arbeitsorganisation erleichtern Ihre Arbeit
- Durch Ihr souveränes Auftreten und Ihre hohe Kommunikations- und Integrationsfähigkeit können Sie verschiedene Interessen- und Personengruppen einbinden

Wir bieten

Eine unbefristete Stelle in Vollzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 13 TVöD
Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Fabian, 0761/201-4150.

Wir suchen Sie für die Städtischen Museen Freiburg als

Volontär (w/m/d)
im Archäologischen Museum Colombischlösse

(Bewerbungsschluss 15.10.2019)

Ihre Aufgaben

- Mitarbeit an Konzeption und Umsetzung von Dauer- und Sonderausstellungen und deren Rahmenprogrammen
- Sie konzipieren Führungen und andere Vermittlungsangebote, bspw. für Aktionstage oder Work-Shops, und führen diese durch
- Konzeption, Planung und Umsetzung kleinerer eigener Präsentationen

Das bringen Sie mit

- Ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium der Archäologie mit Schwerpunkt Urgeschichte, Frühgeschichte, provinzialrömische oder frühmittelalterliche Archäologie (Magister oder Master)
- Sie haben im besten Fall Erfahrungen in der Museumsarbeit, z.B. durch Praktika, gesammelt und kennen sich in der Archäologie Südwestdeutschlands aus
- Sie überzeugen durch ein hohes Maß an Teamfähigkeit, Flexibilität und Engagement sowie ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit und Ausdruckssicherheit in Schrift und Wort

Wir bieten

Eine zweijährige Ausbildung (mit Bezahlung) in verschiedenen musealen Bereichen des Archäologischen Museums Colombischlösse mit der Möglichkeit eigenverantwortlicher Arbeit; Die Vergütung richtet sich nach §8 Abs. 1 Alternative 1 des Tarifvertrages für Praktikant_innen des öffentlichen Dienstes (TVöD)
Weitere Informationen erhalten Sie per Mail: arco-museum@stadt.freiburg.de oder bei Frau Ditzel, Tel. 0761/201-2571.
Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (u.a. Anschreiben, Lebenslauf, Arbeitszeugnisse) bis 15.10.2019 per E-Mail möglichst in einer Anlage an: arco-museum@stadt.freiburg.de

Wir suchen Sie für das Amt für Migration und Integration als

Sachbearbeiter
Ausländerrecht
(w/m/d)

(Kennziffer E3336, Bewerbungsschluss 23.08.2019)

Das bringen Sie mit

Sie sind fachlich qualifiziert durch die Laufbahnbezeichnung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst oder die Angestelltenprüfung II bzw. den Abschluss als Verwaltungsfachwirt_in.

Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A 10 LBesO bzw. Entgeltgruppe 9c TVöD bewertete Stelle.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Walter, 0761/201-6440.

Wir suchen Sie für die Ortsverwaltung Ebnet als

Sachbearbeiter
(w/m/d)

(Kennziffer E3332, Bewerbungsschluss 09.08.2019)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte_r bzw. eine vergleichbare Verwaltungsausbildung, eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder einen Abschluss als Rechtsanwaltsfachangestellte_r.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (25%) mit der Möglichkeit einer Arbeitszeiterhöhung um 10 % bis 31.12.2020 und Bezahlung nach Entgeltgruppe 7 TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Schwörer, 0761/696898-12.

Wir suchen Sie für das Baurechtsamt als

Stadtbaumeister
(w/m/d)
Schwerpunkt Milieuschutz

(Kennziffer E3334, Bewerbungsschluss 09.08.2019)

Damit es gelingt

Sie haben ein abgeschlossenes Architektur- oder Ingenieurstudium, bevorzugt der Fachrichtung Bauingenieurwesen – Hochbau.

Damit können Sie rechnen

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 11 TVöD – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Ratzel, 0761/201-4300.

Wir suchen Sie für das Baurechtsamt als

Stadtbaumeister
(w/m/d)
Beratung Holzbau

(Kennziffer E3330, Bewerbungsschluss 09.08.2019)

Das ist Ihre Baustelle

Sie haben ein abgeschlossenes Architektur- oder Ingenieurstudium, bevorzugt der Fachrichtung Bauingenieurwesen-Hochbau.

Darauf können Sie bauen

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 11 TVöD – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Ratzel, 0761/201-4300.

Flexible Arbeitszeiten, das **Jobticket**, unser **Gesundheitsmanagement** oder das umfangreiche **Fortbildungsangebot** sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. **Alle Vorteile finden Sie unter:**

Bewerben Sie sich unter:

wirliebenfreiburg.de



Die Profis für ein schönes Zuhause!

Ihr Maler

www.maler-ullrich.de ☎0761/43597

ESCHMANN

NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG
STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/83332
TELEFAX 0761/84862 • www.schreinerei-eschmann.de • info@schreinerei-eschmann.de

STADT FREIBURG
BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
☎ 0761-273044

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

SOUND!
Der Extraklasse.

UNSER TOP TIPP

GENEVA TOURING S 229,-
Mobiler Lautsprecher
Das wohl coolste DAB+ Radio mit Bluetooth

GENEVA TOURING XS 149,-
Tragbarer Bluetooth-Speaker
Der Leistungsstärkste seiner Größe
Akkubetrieb

GENEVA TOURING M 249,-
Mobiler Lautsprecher
Der richtig was kann • Wow-Effekt garantiert

GENEVA TOURING L 349,-
Digitalradio
Der Leute allerliebste „Kofferradio“ mit großem Klang • Akkubetrieb • hochwertig wie alle GENEVA in Alu und Leder gefertigt

Telefon 0761/25764

media@home VELDE
Inh. Clemens Hoch
Habsburgerstrasse 125 79104 Freiburg
www.velde-freiburg.de
info@velde-freiburg.de

Schöne Beine. Krampfadern sanft, biologisch, effektiv, ohne Narkose und Narben entfernen.

Sie müssen keine Wickel oder Stützstrümpfe tragen. Nach der Behandlung können Sie sofort wieder alles machen. Informationen unter www.alternativ-therapien.eu.

Vereinbaren Sie heute noch einen Beratungstermin.
Leo Pachole, Heilpraktiker
Carl-Zeiss Str. 11, 79761 Waldshut-Tiengen. Tel. +49/174/313 87 93

neue Ausstellung!

• Parkett, Türen,
• Massivholz,
• Terrassenböden und Zubehör
• Osmo Farben

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

www.blutspende-uniklinik.de